VIII Jahrgang. Freitag, 31. Mai 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 125.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot.

1901.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Zu den Hypothekenbankdramen.

In den Dramen des Zusammenbruches der beiden großen Hypothekeninstitutsgruppen, der Spielhagenbank und der Pommernbank, haben wir die ersten Akte hinter uns. Wenn das Spiel so weiter geht, so muß man auf ein Ende gefaßt sein, das für Aktionäre und insbesondere für die Pfandbriefgläubiger sich nachtheiliger gestalten wird, als es bei geringerer Indolenz der Aktionäre und bei nachdrücklicherem Gebrauche der Bestimmungen des Aktiengesetzes und des sonstigen Rechtes nothwendig gewesen wäre. Auf dieser Seite der Angelegenheit liegt das eigentliche öffentliche Interesse und jedenfalls das ganze Interesse der in ihrem Vermögen Geschädigten. Das genau bis in's Einzelne zu beleuchten, wäre sehr nützlich und auch verführerisch. Es würde aber, wenn es mit gründlicher Vollständigkeit geschehen sollte, höchst umfangreiche Auseinandersetzungen erfordern, und eine abschließende Behandlung ist heute um so weniger möglich, als das Schauspiel, das wir erleben, noch nicht beendet ist.

Wir müssen uns daher mit einigen kurzen Fingerzeigen begnügen, die möglicher Weise wenigstens den Geschädigten der Pommerbankgruppe noch praktisch zu Gute kommen können. Der Abwicklungsprozeß mit den Spielhagenschen Instituten ist, wie wir glauben, leider schon zu weit vorgeschritten, als daß er noch in ein besseres Geleise hinübergeführt werden könnte. Die dort eingetretene Intervention der Großbanken war ja im Prinzipe vom Heil, und wir haben sie an dieser Stelle selber befürwortet. Wir haben andererseits auch damals schon ausgesprochen, daß diejenige Großbank, die eine an sich wünschenswerthe Rekonstruktion der preußischen Hypothekenbank unternehmen sollte, das nicht aus allgemeiner Menschenliebe, sondern um des eigenen Vortheils Willen thun würde. So ist es ja denn auch geworden. Es scheint uns nur der eigene Vortheil etwas hoch bemessen zu sein. Um den Preis für eine nützende That soll man indeß nicht streiten. Wir lassen das also auf sich beruhen, wollen auch nicht über die außerordentlich hohe Gratifikation, die man für die verschiedenen Vertrauensmänner ausgeworfen hat, nachträglich unnöthige Worte verlieren. Aber auf ein begangenes oder beabsichtigtes Unrecht gegen die Geschädigten muß doch aufmerksam gemacht werden. Das ist die Nichtverfolgung der Regreßansprüche gegen die höchst solventen Aufsichtsrathsmitglieder. Vielleicht nutzen diese Zeilen noch zu Gunsten der Geschädigten der Spielhagengruppe, indem sie die Aktionäre und die neue Verwaltung zur bisher ganz versäumten Wahrnehmung dieser wichtigen und effektiven Rechte anspornen. Sonst ist der Hinweis wenigstens am Platze für die Interessenten der Pommerbankgruppe, für die alles noch im Fluße und nichts verdorben ist. Nach Berliner Blättermeldungen haben die verhafteten Direktoren Schulz und Romeik dem Aufsichtsrathe ihr Vermögen zwecks Befriedigung von Regreßansprüchen zur Verfügung gestellt. Hoffentlich ist das wahr und keine Spiegelfechterei. Es bleibt dann aber immer noch die Verantwortung der Aufsichtsrathsmitglieder. Es ist ein schlechter Trost für die unglücklichen Opfer der Mißwirthschaft in der Pommerschen Hypothekenbank und ihren Tochtergesellschaften, namentlich der Mecklenburg-Strelitzschen Hypothekenbank, daß die heillosen geschäftlichen Transaktionen, die schwindelhaften Schiebungen und offenbaren Betrügereien, das freche Strohmännerthum und noch mehreres Andere, analog den Vorgängen bei der Spielhagen-Katastrophe, schließlich den Strafrichter beschäftigen, und zu irgend einem Theile kriminell geahndet werden wird. Damit werden Geldverluste nicht eingebracht.

Es ist daher vielmehr und vor allem nothwendig, daß wenigstens die gesammten Verwaltungsorgane, also neben den Direktoren auch die Aufsichtsrathsmitglieder dem Gesetze gemäß für die heillosen Schiebungen und Machenschaften haftbar gemacht werden, deren partielle Aufdeckung dem überaus loyalen Eingriffe des mecklenburgischen Regierungsvertreters in der Neustrelitzer Generalversammlung der Mecklenburg-Strelitzschen Hypothekenbank schon zu verdanken ist. Die Neustrelitzer Regierung hat damit beiläufig bewiesen, daß die staatliche Aufsichtsgewalt, die mit Unrecht von manchen Blättern als völlig werthlos bezeichnet wird, wohl im Stande ist, Nutzen zu stiften und einen eingetretenen Schaden zu begrenzen. Sie muß eben nur richtig und energisch gehandhabt und von den in ihren Vermögensrechten Bedrohten unterstützt werden. Dazu gehört aber vor Allem die Geltendmachung der Rechte der Aktionäre und Pfandbriefgläubiger gegen den Aufsichtsrath. Die formelle Entlastung, welche die Majorität in der Neustrelitzer Generalversammlung der Verwaltung ertheilt hat, ist hinfällig. Denn es ist glücklicher Weise zu notariellem Protokolle ein Protest gegen diese Abstimmung eingelegt worden, die durch Strohmännerwirthschaft, welche das Aktiengesetz ausdrücklich verpönt, zu Stande gekommen ist. Die Regreßansprüche gehen nicht gegen diese Gesellschaftsverwaltung allein, sondern ebenmäßig auch gegen den Aufsichtsrath der Pommerschen Hypothekenbank und der anderen affiliirten Institute einschließlich der beim ersten Brandgeruche ausgetretenen Mitglieder. Sie alle mußten bei dem bescheidenstem Aufwande von Intelligenz über das schwindelhafte Treiben der Direktionen unterrichtet sein; sie haben trotzdem die falschen Geschäftsberichte unterschrieben und so an den dolosen Täuschungen theilgenommen. Selbst wenn die Spezialbestimmungen des Aktien-Gesetzes nicht existirten, würde nach feststehenden Rechtsgrundsätzen die vermögensrechtliche Haftung der Aufsichtsrathmitglieder der Institute der Pommerbankgruppe Platz greifen. Es liegt an den Pfandbriefinteressenten und an den ehrlichen Aktionären, die Rechte, die sie haben, zu brauchen und es wäre tief zu beklagen, wenn die in den Kreisen der Privatkapitalisten so eingewurzelte Insolenz leichtfertig auf die Ausübung von Ansprüchen verzichtet, welche Recht und Gesetz bietet.

Die Königin der Niederlande in Berlin.

Als Gäste des Kaisers sind gestern Königin Wilhelmina und ihr Gemahl, Prinz Heinrich der Niederlande, in Berlin eingetroffen. Seit jeher ist die anmuthige Herrscherin des stammverwandten Nachbarlandes bei uns in Deutschland Gegenstand ganz besonderer Sympathien gewesen, die sich noch verstärkt haben durch das ritterliche Verhalten der Königin gegenüber dem Präsidenten Krüger. Der Willkommengruß, den ihr das deutsche Volk zuruft, ist ein herzlicher und tief empfundener.

Um 5¼ Uhr Nachmittags erfolgte gestern die Ankunft des jungen Paares. Zum Empfang war auf dem Bahnhof Wildpark Kaiser und Kaiserin sowie eine Reihe von Fürstlichkeiten erschienen. Auf dem Perron war eine Ehrenkompagnie der Garde-Jäger mit Fahne aufgestellt. Als der Zug einlief, spielte die Musik die holländische Nationalhymne. Mit der Königin und dem Prinzen Heinrich entstieg auch der Kronprinz dem Wagen. Derselbe war den hohen Gästen bis Charlottenburg entgegengefahren. Nach herzlicher Begrüßung und nach der Vorstellung des Gefolges schritt der Kaiser mit der Königin Wilhelmina und dem Prinzen Heinrich die Front der Ehrenkompagnie ab, worauf ein Parademarsch der Kompagnie stattfand. Dann erfolgte die Abfahrt nach dem Neuen Palais. Im ersten Wagen saßen der Kaiser und die Königin Wilhelmina, im zweiten Wagen die Kaiserin und Prinz Heinrich der Niederlande. Die Wagen wurden von einer Abtheilung Gardes du Corps eskortirt. Vor dem Neuen Palais war eine Ehrenkompagnie des ersten Garde-Regiments mit Musik und Fahne aufgestellt.

In der Jaspis-Gallerie fand Abends um 8 Uhr Tafel statt, an welcher auch der gleichfalls am Nachmittag eingetroffene Großherzog von Mecklenburg-Schwerin theilnahm. Bei der Tafel saß die Königin Wilhelmina zwischen Kaiser und Kaiserin. Nach dem ersten Gang hielt der Kaiser nachstehende Ansprache:

„Nicht als Fremde dürfen Wir Euere Majestät am heutigen Tage bei uns begrüßen, schon einmal hatte dieses Haus die Ehre, von Eurer Majestät besucht zu sein und wiederum ist es Uns vergönnt, in denselben Räumen Eure Majestät willkommen zu heißen. Das erste Mal in zartem Kindesalter, diesmal von der Fülle des Lenzes umgeben an der Seite des geliebten Gemahls aus kerndeutschem Stamme, grüßen diese Hallen die Urenkelin Luise Henriettes, die Rose aus dem Hause Oranien. Wie sollte auch die Königin der Niederlande auf brandenburg-preußischem Boden anders als wie ein Glied der Familie des Hauses begrüßt werden bei den innigen Beziehungen, die Jahrhunderte lang zwischen Meinen Vorfahren und den Vorfahren Eurer Majestät geherrscht haben. Ich erfülle daher nur noch einmal eine Dankespflicht, wenn Ich von ganzem Herzen betone, wie viel das Haus Brandenburg-Hohenzollern dem Hause Oranien schuldet: Die Arbeit für das Volk, das Leben; Streben und Weben mit demselben haben Meine Vorfahren in den Niederlanden gelernt. Das Einsetzen der Person für Glauben und Freiheit und das freudige Leben, Arbeiten und Wirken für die Unterthanen, das sind hervorragende Eigenschaften des Hauses Oranien, die Meine Vorfahren und Mein Haus sich von ihm angeeignet haben.

Darum gipfelt heute Mein Dank in dem Wunsche, daß der gnädige Gott Ew. Majestät Leben und das Ew. Majestät erlauchten Gemahls zum Heile Oraniens und zum Heile Hollands, was dasselbe bedeutet, erhalten und beschützen möge, woran Ich zugleich das Gelöbniß knüpfe, daß die Liebe und Freundschaft Brandenburg-Preußens für das Haus Oranien und die Niederlande nie aufhören wird, in den Herzen Meines Hauses und Meiner Unterthanen auch für Ew. Majestät fortzuleben. In diesem Sinne trinke ich auf das Wohl Ew. Majestät."

Die Musik spielte hierauf die niederländische Volkshymne.

Königin Wilhelmina erwiderte:

„Ew. Majestät danke Ich für die liebevolle Gastfreundschaft, welche die eben vernommenen, die Vergangenheit und die Gegenwart berührenden freundlichen Worte bestätigt haben. Auch Ich wünsche von ganzem Herzen, daß die altbewährten Beziehungen unserer blutsverwandten Häuser stets fortbestehen mögen zum Heile derselben und unserer Völker. Ich bekräftige diesen Wunsch, indem ich Mein Glas erhebe auf das Wohl Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin."

Die Musik intonirte die preußische Hymne.

Nach der Tafel traten die Versammelten auf den Balkon des Neuen Palais nach der Mopke hinaus, wo ein von sämmtlichen Musik- und Trompetercorps nebst Spielleuten des Garde-Corps ausgeführter großer Zapfenstreich stattfand. Zu demselben waren auch die fremden Militärattachés, sowie General Bonnal, Oberstleutnant Gallet und Herren und Damen der Potsdamer Gesellschaft geladen. Die Communs waren illuminirt und von rothem Feuer beleuchtet. Die Musikkorps rückten, begleitet von Trägern von Magnesiumfackeln, von Wildpark unter den Klängen des York'schen Marsches an und nahmen auf der Mopke Aufstellung. Die Architektur des Schlosses und der Communs boten in der vielfachen Beleuchtung ein wunderbar farbenprächtiges Bild. Der Zapfenstreich wurde von dem Musik-Inspizienten Professor Roßbach dirigirt. Von besonders großartiger Wirkung war das Niederländische Dankgebet. Um 10½ Uhr erfolgte der Abmarsch der Musikkorps.

Eine besondere Ehrung für die Königin von Holland wird vom Kaiser während ihrer Anwesenheit in Berlin beabsichtigt, und zwar soll die jugendliche Königin zum Chef des Garde-Jäger-Bataillons, dem ihr Gemahl angehört hat, ernannt werden.

Der Einzug der Königin Wilhelmina in Berlin durch das Brandenburger Thor wird Sonnabend Vormittag zwischen 10¼—10½ Uhr erfolgen. Der Beginn der Parade ist auf 8 Uhr angesetzt und der Vorbeimarsch wird um 10 Uhr beendet sein. Am Brandenburger Thor werden um 10 Uhr die Vertreter der Stadt und die Ehrenjungfrauen Aufstellung nehmen. Es werden 25 junge Damen die Königin begrüßen, 11 Töchter von Stadträthen und 14 Töchter von Stadtverordneten. Mit dem Oberbürgermeister Kirschner werden 10 Mitglieder des Magistrats die Fürstin erwarten, ebenso wird mit dem Vorsteher Dr. Langerhans eine Abordnung der Stadtverordneten die Königin begrüßen.

* * *

Sehr bissige Bemerkungen macht Eugen Richter in der „Freis. Ztg." zu dem Empfang der Königin durch die städtischen Behörden und die weißgekleideten Jungfrauen: „Daß am Brandenburger Thor einst Kaiser Wilhelm I. mit den siegreich zurückkehrenden Truppen 1866 und 1870 in solcher Weise empfangen wurde, entsprach dem allgemeinen Gefühl. Auch mochte ein solcher Empfang noch angehen bei dem Besuch der Dreibundfürsten in der Berliner Hauptstadt. Aber daß schon die Rückkehr von der Vergnügungsreise nach Jerusalem in gleicher Weise wie die Heimkehr aus einem siegreichen Kreuzzug gefeiert wurde, hat vielfach Kopfschütteln hervorgerufen. Wenn nun solche Feierlichkeiten am Brandenburger Thor sich derart wiederholen, auch ohne jede bedeutsame politische Veranlassung, so verliert solche Begrüßung die Bedeutung, welche ein derartiger Empfang durch die Kommunalbehörden Berlins beanspruchen muß. Magistratspersonen und Stadtverordnete erscheinen dabei gewissermaßen auch nur wie eine unvermeidliche Ehrenkompagnie zur Verherrlichung einer Festlichkeit. Die weißgekleideten Jungfrauen am Brandenburger Thor reizen schon an sich die Spottlust der Berliner. Wenn sich nun der Aufmarsch dieser Jungfrauen so oft wiederholt, so liegt der Gedanke nahe, zur Vermeidung der nicht unerheblichen Schwierigkeiten bei der jedesmaligen Aushebung und Einkleidung derselben, eine Stammkompagnie solcher Jungfrauen nach dem Muster der Schloßgarde ein für alle Mal zu formiren."

Die Ausstellung für Feuerschutz und Rettungswesen in Berlin.

Von unserem Berliner d.-Mitarbeiter.

Vor einigen Jahren sah ich auf irgend einer kleinen Ausstellung ein Gemälde, das mir heute noch mit allen seinen Einzelheiten klar in der Erinnerung vorschwebt. Das Bild war durchaus kein besonders hervorragendes Kunstwerk, aber das Sujet war es, das mich so mächtig ergriff. Ein hohes Giebelgebäude in Flammen! Aus dem Fenster am First steigt umqualmt von dunklen Rauchwolken und umzingelt von gefräßigen Flammen ein Feuerwehrmann. Haar und Bart sind abgesengt, die russige schwielige Rechte umfängt das schon angekohlte Fensterkreuz, sein Fuß sucht nach der schwankenden Strickleiter — ein Augenblick vielleicht, und sein einziger Stützpunkt bricht und der Brave stürzt in die gähnende Tiefe. Doch diese schreckliche Gefahr ist es nicht, die ihn mit Sorge und Grausen erfüllt. Im linken Arme hält er ein kleines, bewußtloses Kind. Und dieses Kind ist es, dem sein ganzes Denken in diesem furchtbaren Augenblick gehört. Sein Antlitz ist über das bleiche Gesichtchen gebeugt voll sorgender Liebe, sein Leben ist ihm werthlos, und jede Faser seines opferbereiten Herzens erzittert in dem heißen Wunsche, dies kleine, zarte Kind den Seinen wiederzugeben, die unten wahnsinnig vor Angst die Hände ringen. „Hoch klingt das Lied vom braven Mann" hatte der Künstler sein Bild genannt, und an dieses Bild muß ich denken, so oft ich die Braven durch die Straßen eilen sehe, bereit, ihr Leben für Gut und Blut ihrer Mitmenschen in die Schanze zu schlagen, und ich denke, es wird wohl kaum einen Menschen auf der weiten Welt geben, der diesen Wackeren nicht seine vollste Achtung und Sympathie zollte.

Auf dem Kurfürstendamm, jener prächtigsten Chaussee der Reichshauptstadt, ist, wie ich schon berichtet habe, letzten Sonnabend in Gegenwart der Kaiserin die internationale Ausstellung für Feuerschutz und Rettungswesen eröffnet worden. Aus dem frischen Frühlingsgrün heben die Wälle und Zinnen, die leuchtenden Kuppeln und schlanken Thürme sich empor, ein anmuthiges, fesselndes Bild. Auch im Innern macht die Ausstellung, von einigen Einzelheiten abgesehen, bereits den Eindruck des Fertigen, Abgeschlossenen, was man bekanntlich selten von einer eben eröffneten Ausstellung sagen kann. Die Ausstellung ist in sechs Gruppen eingetheilt. Die erste Gruppe umfaßt die Gesammtausstellungen aller Arten von Feuerwehren, der Berufs- wie der Militär-, der Freiwilligen, der Bergwerks-, Schiffsfeuerwehren u. s. w. Daneben alle Arten Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände mit feuersicherer Imprägnirung für den Branddienst. Desgleichen finden sich hier die Ausstellungsgegenstände für Bespannung und Pferdepflege, darunter speziell sinnreiche Stalleinrichtungen, für die Löschtrains, die das rasche Entkoppeln der Pferde, das sofortige Lösen der Zugthiere von dem Fahrzeuge, das augenblickliche Oeffnen der Ausgangsthore der Feuerwehrstationen beim Ausbruche eines Brandes mit automatischer Präzision bewerkstelligen lassen. Nicht zu vergessen chemische Feuerlöschbomben und Maschinenextinkteure, Löschdosen, Apparate zur Selbsthilfe, um dem Feuer mittels Stickgase beizukommen ehe die Feuerwehr mit ihren Wasserschläuchen eintreffen kann. Ganz besonders interessant muß die zweite Gruppe demjenigen erscheinen, der, den sozialen Bestrebungen unserer Zeit folgend, einen besonders lebhaften Sinn für Hülfe in Noth und Gefahr besitzt. Wir finden da alle möglichen Materialien des Samariterwesens, schnell aufstellbare Baracken für die durch Brand obdachlos gewordenen Familien, Rettungsstellen und Rettungsdepots für Bahnbetrieb und Gebäulichkeiten jeder Art, Krankenwagen, Verbandkasten, Kästchen mit Gegengiften für Vergiftungsfälle, Transportmittel für hilfsbedürftige Menschen und Thiere, Einrichtungen zum Retten auch vor der Gewalt eines anderen Elementes, des Wassers, der Flüsse und Seen, wie Rettungskähne, Schwimmgürtel u. s. w. Hierher zählen auch Vorrichtungen zur Rettung ins Eis eingebrochener Personen und Hebezeuge zum Aufrichten von Zugthieren, die auf der Straße gestürzt sind. Auch die Einrichtungen zur Vertheidigung der Deiche speziell für das Deichnachrichtenwesen sowie Wasserstandsfernmesser, Kähne zur Versorgung mit Lebensmitteln für die vom Hochwasser Bedrängten und von der Hilfe Abgeschnittenen 2c. seien hier erwähnt. Gruppe 3 beschäftigt sich mehr mit Straßenhygiene, Straßenreinigung, Müllbeseitigung, Müllvergasung und Müllschmelze. In Gruppe 4 finden wir feuersichere Baumaterialien, Decken, Isolirungen, Imprägnirungsmittel, wie sie insbesondere bei Theaterbauten Verwendung finden, auch die Feuerungs- und Heizungstechnik, wenn auch nur nach Maßgabe der Feuersicherheit und des Rauchschutzes. Daneben finden wir Schutzmittel gegen das Platzen von Röhren, Verbrühungen, Kohlenoxydgasvergiftungen, Kessel- und Gasexplosionen. Auch viele bauliche Konstruktionen für Privathäuser und gewerbliche Betriebe, sowie Sicherheitsvorrichtungen für den Bergbau sind hier vertreten. Das ausgedehnte Feuernachrichtenwesen schließt diese Gruppe ab. Es versteht sich wohl von selbst, daß Feuermeldeapparate, darunter selbstthätige, in reichster Auswahl ausgestellt sind. Statistiken über Brandschäden, über die Arbeiten der Versicherungsgesellschaften, Zusammenstellungen und Tabellen, aus der Unfall-, Haftpflicht- und Viehversicherung bieten viel des Interessanten. Die fünfte Gruppe umfaßt die Ausstellung der Wohlfahrtseinrichtungen für die Feuerwehrmannschaften und ihre Angehörigen. Mit der sechsten Gruppe für Unterrichtsgegenstände, Litteratur und Kunst schließt das umfassende Gebiet ab. Eine hochinteressante und beachtenswerthe Sammlung von Kupferstichen und Oelgemälden aus Privatbesitz verleiht der Ausstellung Farbe und Abwechslung. Es ist sehr erfreulich für die Ausstellung daß fast die ganze zivilisirte Welt vertreten ist; neben dem äußert reichen Material, das Deutschland und voran natürlich Berlin, sowie alle anderen größeren Städte bieten, sind vertreten Amerika, Rußland, Holland, Oesterreich, Italien und sogar das junge, frischaufstrebende Japan.

Von dem absonderlichen Monstrum japanischer Herkunft, das den Namen einer Feuerlöschmaschine beansprucht, bis zu den vollkommensten Apparaten, mit denen der Mensch heute der furchtbaren Gewalt des Elements entgegentritt, findet sich alles in übersichtlichster Darstellung. Es ist im Innern der Ausstellung, wie im äußeren Aufbau, alles auf das feinste zusammengestimmt, so daß überall ein dem Auge wohlthuender Eindruck erzielt wird. Auch für des Leibes Wohlfahrt ist hinreichend Sorge getragen und so wird wohl jeder Besucher hochbefriedigt von der Fülle und Vollkommenheit des Gebotenen die Ausstellung am Kurfürstendamm verlassen. Daß der Besucher recht viele sein werden, daran ist nicht zu zweifeln, denn für die Feuerwehr, diesen hochwichtigen Faktor in unserem sozialen Leben, besitzt wohl ein Jeder das denkbar größte Interesse.

Unsere Ostasiaten.

Die Kabinetsordre des Kaisers, betreffend die Aenderungen in Ostasien, ist aus Urville datirt und hat folgenden Wortlaut:

Auf den Mir gehaltenen Vortrag bestimme Ich:

1) Das Armee-Oberkommando in Ost-Asien wird nach der Heimath zurückgeführt und aufgelöst.

2) Das Ostasiatische Expeditionskorps wird auf die Stärke einer gemischten Brigade vermindert; die übrigen Theile sind nach der Heimath zurückzuführen und aufzulösen.

3) Die vorstehend genannte gemischte Brigade (Ostasiatische Besatzungs-Brigade) verbleibt bis auf weiteres zu Besatzungszwecken in China.

4) Ich habe das preußische Kriegs-Ministerium mit den erforderlichen weiteren Maßnahmen beauftragt.

Urville, den 17. Mai 1901.

Wilhelm, I. R.
Graf v. Bülow.

Die Freude über die baldige Rückkehr unserer Truppen wird allerdings durch die Nachricht etwas getrübt, daß insgesammt 5400 Mann von der Landarmee in China bleiben sollen. Auch die deutsche Seemacht, welche nach der Abreise unserer Linienschiffe und der anderen zur Heimreise bestimmten Schiffe aus Ostasien in den chinesischen Gewässern verbleibt, ist noch immer recht stattlich.

J. Berlin, 31. Mai. (Privat-Tel.)

Laut Meldung der „Köln. Ztg." wird die dauernde Besatzung der ostasiatischen Station aus 4 großen, 2 kleinen Kreuzern, 3 Kanonenbooten, 3 Torpedobooten, einigen Flußkanonenbooten und Begleitdampfern bestehen. Die abgehenden Linienschiffe und Kreuzer haben eine Gesammtbesatzung von 3030 Mann. In China verbleiben 3200 Mann. Die Land- und Marinetruppen zählen insgesammt 8600 Mann, sodaß also ein Drittel des bisherigen Bestandes in Ostasien verbleibt.

Von der in China zurückbleibenden gemischten Besatzungsbrigade dürfte der größte Theil in Nordchina, das Seebataillon in Tsingtau und einige 100 Mann in Shanghai stationirt werden.

Vor allem wird man sich darauf einzurichten haben, daß noch ein Ablösungstransport von über 1000 Mann nach China hinausgeht. Telegraphisch wird uns gemeldet:

J. Berlin, 31. Mai. (Privat-Tel.)

Zur Rückberufungsordre des Kaisers erfährt das „B. T." von zuständiger Seite: Die deutsche Regierung ist von dem Wunsche beseelt, die Dauer der weiteren Besatzung der Provinz Tschili so sehr wie möglich abzukürzen. Allerdings ist es nöthig, da ein Theil der Mannschaften der gemischten Brigade unter keinen Umständen länger als bis zum Herbst unter den Fahnen gehalten werden darf, noch einmal ein Ablösungs-Kommando von etwa 1000 Mann nach China hinauszuschicken, das spätestens im Juli abgehen wird. Ueber die Errichtung eines neuen Oberkommandos für die in China verbleibenden Besatzungstruppen schweben gegenwärtig unter den Mächten noch Unterhandlungen. Die militärischen Befehlshaber in Peking haben in dieser Hinsicht bereits einen positiven Vorschlag gemacht, der aber noch der Genehmigung der Mächte unterliegt und der daher einstweilen geheim behandelt wird.

Was den vom Kaiser in seinem vorgestrigen Trinkspruch gebrauchten Ausspruch betrifft, daß er soeben im fernen Osten zu Friedensabschlüssen gekommen sei, so ist der Ausdruck so zu verstehen, daß es in der That, nach Annahme der Kriegsentschädigungspflicht, keine weiteren Zugeständnisse mehr giebt, die von China erlangt werden müßten.

*

Die Entschädigungsfrage.

Die Entschädigungsansprüche der verschiedenen Mächte betragen nach englischer Meldung: Oesterreich 13 Mill. Kronen, Rußland 175 Mill. Rubel, Japan 45 Mill. Yen, Frankreich 280 Mill. Francs, Belgien 30 Mill. Francs, Deutschland 240 Mill. Mark, England 45 Mill. Pfd. Sterling, die Vereinigten Staaten 25 Mill. Dollars, Italien 6 Mill., Holland und Spanien je 1 Mill. Taels.

Die chinesischen Bevollmächtigten haben dem Doyen des diplomatischen Korps in Peking ein kaiserliches Edikt mitgetheilt, durch welches die Verzinsung der nach dem vorgestrigen kaiserlichen Edikt an die Mächte zu zahlenden Entschädigung von 450 Millionen Taels auf vier Prozent festgesetzt wird.

Nach einer Meldung des deutschen Gesandten in Peking hat ihm der Vizekönig Li-Hung-Tschang ein Edikt des Kaisers von China vom 29. d. Mts. übermittelt, durch welches Zahlung von 450 Millionen Taels an die Mächte feierlich zugesagt wird.

J. Berlin, 31. Mai. (Privat-Tel.)

Ueber die näheren Modalitäten der Zahlung von 450 Millionen Taels dauern die Verhandlungen unter den Mächten noch fort; doch ist es ziemlich sicher, daß der englische Vorschlag der Ausgabe von Bonds vor dem russischen Vorschlage einer von mehreren Mächten zu garantirenden Anleihe schließlich den Vorzug erhalten wird.

Ein Edikt des chinesischen Hofes erklärt sich mit dem Zinsfuß von 4½ einverstanden, wünscht aber, daß für die Abwickelung der Entschädigungssumme ein Zeitraum von 40 anstatt 30 Jahren gewährt werde. Die Vertreter der auswärtigen Mächte wünschen, daß die Entschädigungsfrage erledigt werde, bevor sie die Regelung der Handelsinteressen diskutiren, welche eine umfassende Untersuchung erfordert.

Die Kämpfe in Südafrika.

Die Boeren wenden sich immer der Offensive zu; sie entwickeln eine ganz besondere Rührigkeit, und zwar in Transvaal sowohl als im Oranje-Freistaat und der Kapkolonie fast für die Angreifer. Reuters Bureau meldet: Vierhundert Boeren unter den Kommandanten Meares, Ben Viljoen, Spruyts und Breitenbach griffen am 25. Mai südlich von Bethel einen Wagenzug Plumers an, wurden aber nach sechsstündigem Kampfe zurückgeschlagen; die Engländer hatten 6 Todte und 20 Verwundete, die Boeren 6 Todte und 30 Verwundete. Plumers Kolonne traf am 24. Mai in Standerton ein mit einer Anzahl Boeren-Familien und erbeuteten Vorräthen.

Liebenbergs 400 Mann starkes Kommando hat einen britischen Convoi, der von Potchefstroom nach Ventersdorp abging, zweimal angegriffen, wurde aber zurückgeschlagen. Auf Seite der Boeren wurden 14 Mann getödtet, 9 verwundet.

Privatmeldungen, welche aus Kapstadt nach London gelangt sind, berichten von zahlreichen heftigen Gefechte, die in den letzten Tagen im Transvaal-Freistaat und in der Kapkolonie stattfanden. Die englischen Gesammtverluste dabei werden amtlich mit 62 Todten, 237 Verwundeten und 69 Gefangenen angegeben. Die englischen Verbindungslinien sind allseitig beständig unterbrochen.

Ein Boereneinfall soll auf Queenstown im Kapland bevorstehen. Aus Cradock wird gemeldet: Ein Kommando, bestehend aus Boeren und Rebellen der Kapkolonie, scheint sich nach dem Osten zu bewegen. Man erwartet weitere Nachricht über dieses Kommando, das es in der Nähe von Queenstown angelangt sein wird, wo auf eine starke Vertheidigung seitens der englischen Truppen zu rechnen ist.

Aus dieser Depesche geht zunächst hervor, daß die Engländer selbst in der Kapkolonie sich schon auf die Defensive beschränken und daß sich anscheinend die Kapholländer jetzt in größerer Zahl den Boeren angeschlossen haben.

Der Personenverkehr von Queenstown nach dem Norden ist eingestellt. Ein Reutertelegramm besagt, den Boeren scheine es ganz besonders an Winterkleidern zu mangeln, es sei jedoch möglich, daß sie sich diese Sachen in der Gegend von Tarkastad und Marraisburg holen werden.

Politische Tagesübersicht.

Zum Ableben des Oberpräsidenten Grafen Wilhelm Bismarck. Wie aus Varzin mitgetheilt wird, ist der Tod Wilhelm Bismarcks nach sechstägigem qualvollem Leiden in Folge einer Bauchfell-Entzündung eingetreten. Wie Königsberger Blätter zu berichten wissen, gesellte sich zu dem Darmleiden in den letzten Tagen noch eine Lungenentzündung.

Aus der glücklichen Ehe des Grafen mit seiner Kousine von Arnim, mit der er sich am 6. Juli 1885 verheirathet hatte, sind vier Kinder, drei Töchter und ein Sohn entsprossen, die mit der Mutter am Sarge des früh entrissenen Vaters trauern.

Die Beisetzung findet am nächsten Montag statt, dem in Aussicht genommenen Tage für die Enthüllung des Bismarckdenkmals in Berlin. Diese Feier wird voraussichtlich einen abermaligen Aufschub erfahren. Sollte dieses vielleicht aus dem Grunde nicht eintreten, weil die Einladungen an zahlreiche auswärtige Ehrengäste, u. a. auch sämmtliche deutsche Universitäten und Hochschulen ergangen sind, so wird man unter allen Umständen freilich auf die Anwesenheit des Fürsten Herbert und der anderen Mitglieder der Familie Bismarck verzichten müssen.

Die Beamten des Oberpräsidiums Königsberg widmen dem Dahingeschiedenen folgenden Nachruf:

Mehr als sechs Jahre hindurch hat der Verewigte an der Spitze der Verwaltung der Provinz Ostpreußen gestanden, und in mannigfachen Stellungen des Staatsdienstes erworbenen vielseitigen Erfahrungen im Interesse des Staates und der Provinz verwerthet. Seinem Wirken und Schaffen hat der Tod ein unerwartet frühes Ziel gesetzt. Unter den Vielen, die ihm nachweinen, stehen aber die Beamten, welche unter seiner Leitung mit Hingebung und Freude arbeiten durften, an erster Stelle. Denn ihnen ist er ein wohlwollender, gütiger und wohlmeinender Vorgesetzter gewesen, dessen Verlust jeden einzelnen mit tiefer Trauer erfüllt und dessen Andenken nimmer erlöschen wird.

Ein unangenehmer Zwischenfall. Während eines Banketts, das in Fontaine bei Lyon zu Ehren des Marineministers Lanessan stattfand, fiel ein schwerer Ziegelstein auf den Tisch der Ehrengäste, ohne jedoch jemand zu verletzen. Die Untersuchung ergab, daß der Stein von einem 14jährigen Fleischerlehrling geschleudert war, der sich in einem oberhalb des Bankettsaales gelegenen Raume versteckt hatte. Der Bursche verweigert jede Auskunft über den Beweggrund zu der That.

Ueber das Auflaufen des Panzerschiffs „Kaiser Friedrich III." im Adlergrund ist die Untersuchung nunmehr soweit fortgesetzt, daß sich über die Resultate positive Angaben machen lassen. Daß ein zur Untersuchung des Meeresbodens hinab geschickter Taucher die abgebrochene Hacke (Ruderstütze) gefunden hat, ist bereits bekannt. Die „Nordd. Allg. Ztg." giebt über das Ergebniß der Untersuchung folgendes bekannt: Der Meeresboden an der Unfallstelle zeigte die durch das Auflaufen des Schiffes verursachte charakteristische Aufwühlung und Gesteinsverschiebung. Der Grund besteht hier aus losen Steinen, die Tiefe beträgt 5,2 Meter. Die ganze Stelle hat eine Oberfläche von nur 40 Quadratmetern. Sie bildet die höchste Erhebung eines sehr schmalen, 240 Meter langen Rückens auf dem Meeresboden, der sich 93 bis 9,3 Meter aufweist und in den Seekarten nicht enthalten war.

Hinsichtlich der Lage des Feuerschiffes und des Adlergrundes selbst ist festgestellt: Die trigonometrischen Beobachtungen haben ergeben, daß das Feuerschiff geographisch um einen für die praktische Navigirung unwesentlichen Betrag südlicher liegt, als die amtliche Seekarte angiebt. Es ist dies wahrscheinlich darauf zurückzuführen, daß bei der früheren Vermessung Länge und Breite des Feuerschiffes nur astronomisch, d. h. mit Hilfe von Gestirnsbeobachtungen, festgestellt werden konnte, wobei mit Rücksicht auf unvermeidliche Instrument- und Beobachtungsfehler absolut genaue Resultate nie zu erwarten sind. Weiter ist festgestellt — und dies ist für die praktische Navigirung das Wesentlichste —, daß das Flach, Adlergrund genannt, in Bezug auf seine Entfernung vom Feuerschiff genau so liegt, wie die Seekarte angiebt. Die ganze Untiefe liegt, ebenso wie das Feuerschiff, um einen minimalen Betrag geographisch südlicher, als bisher bekannt war. Es ist also unzutreffend, daß das Auflaufen auf eine falsche Lage des Feuerschiffes zurückzuführen ist. Der vom Feuerschiff frei führende Kurs mußte der Karte und den Thatsachen nach auf frei vom Adlergrund führen. Die genaue Ermittelung der Unfallstelle beweist vielmehr, daß bei der Navigirung des Schiffes korrekt und ohne jeden Fehler verfahren worden ist. Der bedauerliche Unfall ist lediglich darauf zurückzuführen, daß sich in der Nähe des sonst tiefen Fahrwassers, allein außerhalb des Adlergrundes, eine bisher nicht bekannte Erhebung befindet, an deren flachster Stelle der „Kaiser Friedrich III." durch einen unglücklichen Zufall aufstieß.

Die Untersuchungen des Adlergrundes und seiner Umgebung werden weiter fortgesetzt, um jeden Zweifel an der Sicherheit dieser Wasserstraße, die für die Ostsee-Navigirung von großer Bedeutung ist, auszuschließen. Die neu aufgefundenen Untiefen werden, nachdem ihre Lage genau festgestellt worden ist, in die Karten eingetragen werden, so daß sie für die Passage unschädlich gemacht werden.

Für den französischen General Bonnal, der gegenwärtig als Gast des Kaisers in Berlin weilt und die ihm von selbst hochgepriesene Gastfreundschaft übrigens dadurch vergolten hat, daß er seine kriegerischen Hintergedanken nicht einmal während seines Berliner Besuches zu verbergen verstanden hat, ist von einem Berliner Lokalblatt eine hohe Auszeichnung bestimmt worden. Man vermuthet sogar, daß diese Ehrung sich auch auf die Person des Generals erstrecken werde. General Bonnal wird den morgigen Frühjahrsparaden beiwohnen und Sonntags mit seinem Adjutanten direkt nach Frankreich zurückkehren.

Die französischen Blätter fangen schon wieder an, zu skandaliren.

□ **Paris,** 31. Mai. (Privat-Tel.) Die nationalistische Presse polemisirt heftig gegen die Anwesenheit französischer Offiziere in Berlin. Die Blätter greifen den Kriegsminister André an. Sie sagen, er habe General Bonnal und Oberleutnant Gallet nach Berlin gesandt, damit sie hinter den deutschen Adlern wie die Besiegten hinter dem Wagen des Siegers paradiren.

*

" **Die Reichstag-Stichwahl in Greifswald-Grimmen** hat mit einem überaus glänzenden Siege des Bergraths a. D. Gothein, des liberalen Kandidaten, geendet, der mehr als 10 000 Stimmen — das definitive Resultat steht noch aus — auf sich vereinigt hat. Damit ist eine der konservativen Hochburgen in Pommern in den Besitz der Freisinnigen übergegangen. Beim ersten Wahlgange erhielt Landrath v. Behr (kons.) 7419, Gothein 6142, der Kandidat der Sozialdemokratie 1828 Stimmen. Es haben somit die Freisinnigen, selbst wenn man annimmt, daß die Sozialdemokraten sämmtlich ihre Stimmen zu ihren Gunsten in die Wagschale geworfen haben, ca. 2000 Stimmen mehr erhalten als bei der ersten Wahl, während die Konservativen gegen die erste Wahl eher zurückgegangen sind. In Wolgast erhielt bei der Stichwahl der liberale Kandidat 221 Stimmen mehr als die Liberalen und Sozialisten bei der Hauptwahl zusammen, die Konservativen nur 6 Stimmen mehr als bei der ersten Wahl. In Greifswald betrug das Plus für die Liberalen 126, während die Konservativen ein Minus von 26 Stimmen zu verzeichnen hatten. Besonders bemerkenswerth scheint eine an sich zwar unbedeutende, aber sehr charakteristische Einzelheit. In dem Wahlbezirke Leyerhof waren in der Hauptwahl 19 konservative und 9 sozialdemokratische Stimmen abgegeben, in der Stichwahl 10 konservative und 20 liberale. Leyerhof ist der Abstimmungsbezirk, in welchem der Wahlvorsteher bei der Hauptwahl unrechtmäßigerweise Wähler aus dem Wahlzimmer gewiesen hatte und auf telegraphische Beschwerde des liberalen Komitees beim Ministerpräsident und beim Minister des Innern für die Stichwahl ein anderer Wahlvorsteher ernannt worden war.

Von beiden Parteien, rechts wie links, ist bei den Wahlen natürlich mit Hochdruck gearbeitet worden. Daß es bei den Wahlen überall reinlich zugeht, wird niemand behaupten. Es scheint uns deshalb als ein außerordentlich kindliches Vergnügen, wenn die Liberalen den Konservativen eine ganz besonders skrupellose Agitation in die Schuhe schieben wollen. Es möge Jeder nur ruhig vor seiner Thüre kehren. Uns scheint der springende Punkt in der Greifswalder Wahl darin zu liegen, daß er als eine Warnung an die Konservativen vor Uebertreibung bei der Zolltarifreform zu betrachten ist. Es sind mittlerweile eben den Bauern — und Greifswald-Grimmen ist ein vorwiegend ländlicher Wahlkreis — auch schon die Augen darüber aufgegangen, daß sie von übermäßig hohen Getreidezöllen keinerlei Nutzen, sondern eher Schaden haben, da die kleinen Wirthschaften mitunter nicht einmal so viel Getreide bauen, als sie für ihre Wirthschaft nöthig haben. Müssen sie nun noch Saatgetreide zukaufen was nicht selten vorkommt, so haben die Besitzer von kleinen Wirthschaften von hohen Getreidepreisen direkten Schaden. Die konservative Behauptung, daß das Ausland den Zolltarif trage, ist ein zu großes Märchen, als daß es irgendwo ernst genommen werden könnte.

Deutsches Reich.

— Der **Kaiser** hörte gestern Vormittag im Neuen Palais militärische Vorträge und zwar des Chefs des Generalstabes der Armee, Generals Grafen v. Schlieffen, des Chefs des Militärkabinets, Generalmajors Grafen von Hülsen-Haeseler, und des Kriegsministers Generals von Goßler.

— Der **Kronprinz** wird bis Montag in Berlin bleiben und dann wieder nach Bonn zurückkehren, um dann seine Studien fortzusetzen.

— Prinz **Eitel Friedrich,** welcher am 7. Juli sein 18. Lebensjahr vollendet und mit Beginn der großen Sommerferien die Kadettenanstalt zu Plön verläßt, wird an diesem Tage nach alter Hohenzollerntradition als Offizier in das 1. Garderegiment z. F. eingestellt werden.

— Die **diesjährige Nordlandreise des Kaisers** schließt sich unmittelbar an die „Kieler Woche" (20. bis 28. Juni) an. Auch diesmal wird die Kapelle der zweiten Matrosendivision an Bord der Kaiseryacht „Hohenzollern" eingeschifft und wird die Reise mitmachen.

— Die **zollpolitischen Konferenzen** in Berlin am 4. Juni scheinen sehr weitschichtig werden zu sollen. Wir schließen dies daraus, daß nicht bloß die Minister dazu kommen, sondern jeder Minister auch noch Ministerialräthe mitbringt.

— Die **Reichstags-Ersatzwahl** für Handels-Minister Möller ist dem Vernehmen nach auf den 6. August angesetzt.

— Der bisherige Finanzminister v. **Miquel** ist gestern vom Kaiser in Abschiedsaudienz empfangen worden. Herr v. Miquel hat heute früh wieder Berlin verlassen und wird in Frankfurt a. M. Wohnung nehmen.

Ausland.

— **Kaiser Franz Josef** erstattete gestern Nachmittag dem Prinzregenten **Luitpold von Bayern** einen halbstündigen Abschiedsbesuch ab. Der Prinzregent kehrte Abends nach München zurück.

— Das **österreichische Abgeordnetenhaus** nahm Artikel 1—4 der Wasserstraßenvorlage an.

— Der „Gaulois" will wissen, daß das **Steuererträgniß in Frankreich** erheblich hinter den Budgetschätzungen zurückbleibe. Um den Ausfall zu decken, beabsichtige die Regierung, die **Soldaten des dritten Dienstjahres** um zwei Monate früher zu entlassen, wodurch 30 Millionen erspart würden.

— Der **Prinz-Thronfolger von Rumänien** ist zum Präsidenten des Infanterie-Beiraths ernannt worden.

— Wie offiziös gemeldet wird, verpflichtete sich **Marokko** zur Zahlung von 100 000 Francs Entschädigung an die Familie des von den Riffpiraten ermordeten französischen Kaufmanns Pouzet; auch habe Marokko strenge Bestrafung der Schuldigen zugesichert.

— Präsident **Mac Kinley** ist mit seiner Gemahlin nach Washington zurückgekehrt.

Heer und Flotte.

Schiffsbewegungen. Laut telegraphischer Meldung sind S. M. S. S. „**Fürst Bismarck**", Kommandant Kapitän zur See Graf v. Moltke, mit dem Chef des Kreuzergeschwaders Vize-Admiral Bendemann an Bord, und „**Kaiserin Augusta**", Kommandant Kapitän zur See Stein, am 29. Mai von Tsingtau nach Wusung in See gegangen. S. M. S. „**Habicht**", Korvetten-Kapitän v. Koppelow, ist am 29. Mai in Kamerun eingetroffen und beabsichtigt am 10. Juni nach Bonny in See zu gehen. S. M. S. „**Zieten**" ist am 29. Mai zu einer Kreuzfahrt von Wilhelmshaven in See gegangen. S. M. S. „**Grille**" ist am 29. Mai in Cuxhaven eingetroffen und beabsichtigt am 31. Mai von dort wieder in See zu gehen. Poststation ist bis 30. Mai Cuxhaven, 31. Mai Husum, 1. bis 4. Juni Brunsbüttel, 5. bis 12. Juni Kiel. S. M. S. „**Pelikan**" ist am 28. Mai von Kiel nach dem Adlergrund in See gegangen.

Neues vom Tage.

Der Kaiser

sandte aus Anlaß der goldenen Hochzeit des Freiherrn v. Lilienkron, des Schwiegervaters des Freiherrn v. Rheinbaben, dem Jubelpaare zugleich mit der goldenen Ehejubiläumsmedaille ein in herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschschreiben, während die Kaiserin eine prachtvolle Bibel beifügte, deren Titelblatt nebst entsprechender Widmung die eigenhändige Unterschrift der Spenderin trug.

Mit hohem Respekt vor der Berliner Kriminalpolizei dürfte eine nach der Reichshauptstadt gekommene Pfingstausflüglerin in die Heimath zurückgekehrt sein. In dem Gewühl, das am Montag die „Passage" in Berlin durchwogte, war die Dame von einer Taschendiebin auf's Korn genommen und ihres Portemonnaies beraubt worden. Bald hatte sie den Verlust bemerkt. Doch der erste Schreckenslaut war kaum ihren Lippen entfahren, als ein Herr, in Strandschuhen und mit Strohhut recht sommerlich und fesch gekleidet, auf sie zutrat. In der linken Hand hielt er das Portemonnaie. Seine Rechte aber umspannte mit eisernem Griff den Arm einer Frauensperson. Es war die Diebin, die der Kriminalbeamte beobachtet und in flagranti ertappt hatte.

Die nächste Tagung des Deutschen Geographentages findet im Jahre 1903 in Köln statt.

Ein vernünftiger Entschluß.

Laut „Manchester Guardian" gab **König Edward** der Regierung zu verstehen, er wünsche, daß von **Beleidigungen** seiner Person in der Presse oder sonst keine Notiz genommen werde. Er setze sein Vertrauen aufs Publikum, von dem er überzeugt sei, es werde ihn gerecht und billig beurtheilen.

Großfeuer.

In **Balachanu** wurden 18 **Bohrthürme,** 4 Reservoire und ein Petroleumlager durch Feuer zerstört.

Baku, 31. Mai. (Tel.) In den Naphtaquellen der Gesellschaft von Bibicibat brach Feuer aus, welches 21 Bohrthürme und ein Reservoir mit 30 000 Pud Naphta zerstörte. Der Verlust wird auf 150 000 Rubel geschätzt.

Simbirsk i. Rußland, 31. Mai. (Tel.) In der Ortschaft Stawaja-Ezynna wurden durch Feuer 135 Häuser und Getreideschuppen vernichtet. Zwei Frauen verbrannten, 10 Personen erlitten Brandwunden.

Das Waldenburger Grubenunglück.

Der „Schles. Ztg." zufolge soll der Brandstifter des Waldenburger Grubenunglücks, dem 21 Menschen zum Opfer fielen, entdeckt sein. Es soll dies der einzige Hauer sein, der lebend aus der Grube gerettet werden konnte. Er soll aus Rache für seine Entlassung den Brand angelegt und sich nach seiner Errettung erhängt haben.

Der Kaiser hat den Oberpräsidenten der Provinz Schlesien beauftragt, den Hinterbliebenen sein Beileid auszusprechen. Die Kaiserliche Beileidsbezeugung ist demgemäß jeder einzelnen Familie, die einen Trauerfall zu beklagen hat, sofort übermittelt worden.

Stapellauf.

Der große italienische Kreuzer „**Regina Margherita**" ist in Spezia gestern glücklich vom Stapel gelaufen; der König wohnte der Festlichkeit bei. Auch eine Abordnung des 11. Jägerbataillons, dessen Chef die Königin-Wittwe ist, war bei der Feier zugegen. Die Abordnung, welche vom Marineattaché Fregattenkapitän Wentzel dem König vorgestellt wurde, bringt für die Offiziersmesse des Panzerschiffes ein prächtiges Bild der Königin mit.

Bei einem Einbruchsdiebstahl

in das Goldwaarengeschäft von Hilscher in Berlin, erbeuteten Diebe Waaren im Werthe von 22 000 Mark. Ein scharf geschliffener Dolch wurde in dem ausgeplünderten Laden vorgefunden.

Von einem schweren Unfall

wurde Donnerstag Vormittag Hauptmann Seidel, Chef der 4. Kompagnie des Eisenbahnregiments Nr. 1, betroffen. Beim Einreiten auf den Kasernenhof stürzte er mit dem Pferde und zog sich einen doppelten Schädelbruch und einen Beinbruch zu.

Arbeiterausstand.

500 Steinarbeiter des Striegauer Kreises sind in den Ausstand getreten. Die Ursache des Streikes ist in Tarifstreitigkeiten zu suchen.

Die Zahl der durch Blitzschlag getödteten Personen ist in den letzten Wochen in Deutschland eine ganz besonders große gewesen. Heute liegen wieder folgende telegraphische Meldungen vor: Ein schweres Gewitter, welches Stadt und Umgebung von **Boppard** heimsuchte, überraschte die Pensionärinnen des Ursulinerinnen-Klosters auf einem Ausfluge. Vier der jungen Mädchen wurden durch einen Blitzschlag schwer verletzt.

Frankfurt, 31. Mai. (Tel.) Ein Blitzstrahl warf bei Kaiserslautern 6 Feldarbeiterinnen zur Erde. Eine davon blieb sofort todt, die 5 anderen erlitten Brandwunden, erholten sich jedoch bald.

Koburg, 31. Mai. (Tel.) Bei dem gestrigen Gewitter wurden wiederum zwei Steinarbeiter in Basaltwerk bei Simmershausen durch Blitzschlag getödtet.

In einem Anfall von Schwermuth

ertränkte sich in Lille eine Arbeiterfrau mit ihren drei Kindern.

Skandalaffairen.

S. **Köln a. Rh.,** 31. Mai. (Privat-Tel.) Die Kölner Sternberg-Affäre zieht immer weitere Kreise. Es geht das Gerücht, daß ein Assessor in Untersuchungshaft genommen sei, weil er im Verdacht steht, sich ähnlich wie Sternberg benommen zu haben. Gegen einen hiesigen Zahntechniker und dessen Frau, die ebenfalls verhaftet worden sind, ist eine Anklage wegen Kuppelei erhoben worden. Sie sollen für die in die schmutzige Affäre verwickelten Mädchen Absteigequartiere gehalten haben. Inzwischen verurtheilte die Strafkammer wegen obiger Verbrechen einen Gürtlermeister zu 18 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

Aachen, 31. Mai. (Privat-Tel.) Heute begannen die Verhandlungen in der Aachener Sternberg-Affäre. Unter den Angeklagten befindet sich die Frau eines Postassistenten, gegen welche wegen Kuppelei vorgegangen wird. Wegen des Anklagepunktes, betreffend Entführung eines minderjährigen Mädchens, wird die Angeklagte vor dem Schwurgericht erscheinen.

Freudiges Ereigniß im Hause des Erzherzogs Franz Ferdinand.

A. **Wien,** 31. Mai. (Privat-Tel.) Erzherzog Franz Ferdinand miethete das Schluß Artsteten in Oberösterreich, wo seine Gemahlin, die Fürstin Hohenberg, ihrer Niederkunft im August entgegensieht.

Schiffscollision.

F. **Hamburg,** 31. Mai. (Privat-Tel.) Nach hier eingegangenen Nachrichten kollidirte der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie „**Graf Waldersee**" im Kanal mit der deutschen Gallione „Wilhelmine", die schwer beschädigt, in Newhaven anlegen mußte. Der Schaden des „Graf Waldersee" ist noch unbekannt.

Eine Liebestragödie

wird aus **Eisenach** gemeldet. Der stud. jur. Fischer, Sohn eines dortigen Lehrers, hat am Mittwoch aus Eifersucht durch vier Revolverschüsse die 17jährige Tochter der Todtenfrau Amberg getötet und sich am Abend der Polizei gestellt. Fischer studirte in Berlin und verbrachte in Eisenach die Pfingstferien.

Locales.

* **Personalveränderungen.** Der Bauinspektor **Ehrich** ist von Lauenburg nach Stargard und der Bauinspektor **Lehmann** von Danzig nach Lauenburg versetzt.

* **Herr Oberwerftdirektor Kontre-Admiral von Prittwitz und Gaffron** ist von seinem kurzen Urlaub nach Schlesien wieder nach hier zurückgekehrt.

Einf. mbl. Zimm. f. Hrn. o. D. zu v. Hundegasse 26, 3, **H. Brokowski.**

Fein möbl. Vorderz., ev. m. Pens. sof. zu verm. Fleischergasse 8, 1.

Frdl. möbl. Zimm., sep., a. 1 Hrn. v. gl. zu verm. Dienergasse 6, 1.

Freundl., saub. Stübch., pass. für 2 anst. Pers. sogl. z. v. Gr. Bäckerg. 1

Weidengasse 5, Hinterh. 2 Tr. links, ist ein einf. möbl. Stübch. m. a. o. Beköst., wchtl. 9 M, 1. Juni z. v.

Scheibenrittergasse 8, 2 Tr., gut möblirt. Zimmer zu haben.

Altst. Grab. 89, 2, mbl. Vdrz. z. vm.

Gut möbl. Vorderzimmer mit separatem Eingang zum 1. Juni zu vermiethen Paradiesgasse 6—7, 2 Treppen, links.

Gut möblirtes Vorderzimmer an 1-2 Hrn., auch m. Burschengel., zu verm. Brodbänkengasse 38, 1.

Brandgasse 3 mbl. Zimm. m. Cab. u. sehr guter Pension zu verm.

Poggenpfuhl 73, 2 Tr., hübsches Zimmer mit sehr guter Pension zu vermiethen.

Möblirte Wohnung Kohlengasse 9 sofort zu vermiethen. Näheres 2 Treppen. (3586b

Ein möbl. Zimmer u. Kabinet, mit auch ohne Pension, zu verm. Näheres Hundegasse 85, part.

Breitgasse 106, 3, sehr frdl. gut möbl. Vorderz. b. zu vm. (3693b

Jopeng. 61, 1, m. kl. Vorderzimm., sep. Eing., z. v. Näh. 2 Tr. (3696b

Altst. Graben 72, 2, kl., sb. m. Stube m. Morgenk. f. 10 M z. v. (3697b

Breitgasse 33, 1, f. möbl. Zm. z. vm.

Mrbl. sep. Kab. z. vm. Hundeg. 76, 3

Altst. Graben 67, 1 Tr., rechts, möbl. separat. Vorderzimmer billig zu vermiethen.

Hl. Geistgasse 36, 2 Et. i. e. fein mbl. sep. Vorderz. m. g. Pens. z. verm.

Handw. f. Schlafst. Poggenpf. 86, 2 (3567b

G. Log. z. h. Kass. Mkt. 6, 2 l. (3656b

A. j. Lt. f. g. Logis ind. N. d. Werft u. Bahnh. Am Olivaerthor 19, 3, Hh. (3619b

Ein jg. Mann f. Log. Faulgrab. 8, Eg. Barthol.-Krchng. 2. Th. (3627b

Hundeg. 80, 3, a. Log. m. P. (3602b

Ein junger Mann findet Logis Baumgartschegasse 23, prt. lks.

Anst. jung. Mann f. gutes Logis St. Katharinenkirchensteig 16, 2.

J. Mann find. g. Log. Pfefferst. [illegible]

Ein Schuhmacher findet Platz zum Arbeiten und Logis Altstädt. Graben 28. **Bukowski.**

Logis [illegible] Schwalbeng. 19, p.

Ein junger Mann findet Logis Schichaugasse [illegible] Zu erfragen im Bäckerladen.

Logis zu haben Johannisgasse [illegible]

[illegible] Mädchen find. Logis part. b. e. Wwe. Schmiedegasse 15, 1 Tr.

J. Mann od. Mädchen find. gut. Logis Gr. Mühlengasse 9, part.

Jg. Mann f. Log. Rammbau [illegible]

Zwei junge Leute finden gute Logis Paradiesgasse 13, 2 Tr.

Junge Leute finden gutes Logis St. Barthol.-Kirchengasse 19, 2 Tr.

2 junge Leute find. gutes und bill. Logis Barth.-Kirchng. 18.

Jg. Leute find. gut. Log. [illegible] Beköstigung [illegible]

Ein anständ. jung. Mann findet Logis Große Gasse 7, part.

Jg. Mann find. anst. Logis (Cabinet mit sep. Eing. Nonnenhof 13, pt.

[illegible]

Jg. Mann f. Log. [illegible]

[illegible] Dienergasse 40, 1.

[illegible]

J. Leute erh. Log. Schüsseldamm [illegible]

Anständiger junger Mann findet Logis Paradiesgasse 22, parterre rechts.

Ein junger Mann findet gutes Logis Paradiesgasse 16, 1 Tr.

Junge Leute finden gutes Logis Hohe Seigen 25, Gartenh., 1 Tr.

Junge Leute finden gutes Logis [illegible] 2 Tr.

Anst. Leute finden Logis [illegible] mit und ohne Bek. Tobiasg. 3, pt.

J. Mann f. gutes Logis Poggenpfuhl 21, 2.

Anst. junge Leute find. Logis m. Kaffee Tagnetergasse 7, 3 Tr.

Junge Leute finden gutes Logis Büttelgasse 20, 1 Tr.

Jg. Mann find. gut. Logis b. e. Wittwe Jungferng. 30, H. 2 Tr.

Junger Mann findet anständ. Schlafstelle mit Kaffee Tagnetergasse 10, 2 Tr.

Junge Leute finden gutes Logis Kassubischer Markt 2, parterre.

[illegible]

Junge Leute finden gutes Logis Tischlergasse 53, 3, [illegible]

[illegible]

[illegible]

Junger Mann findet gutes Logis Hakergasse 12, 2 Treppen.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Junge Leute finden gutes Logis Drehergasse 19, 2 Tr.

Zwei junge Leute finden gutes Logis [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Junge Leute finden Logis Tischlergasse 37, 2, vorne.

Anst. junger Mann findet Logis mit Bek. [illegible]

Anständ. jung. Mann find. Logis mit Beköstig. Häkergasse 48, 2.

Ein junger Mann findet gutes Logis i. Vorderzimm. Näthlergasse 9, 2. Besicht. Ab. v. 7-9.

E. jg. Mädch. m. eig. Bett f. gt. Log. b. e. Wittwe Johannisgasse 33, 3.

Junge Leute finden Logis Jakobsneugasse Nr. 6a.

Junge Leute finden **Logis** Fischmarkt 10, 2 Trpp.

Gut. Logis zu h. Laterneugasse 2.

Mitbewohnerin wird gesucht Langgarten 32, **Struwe.**

Alte Frau o. Mann k. sich als Mitbewohn. mld. Schüsseldamm 33, 1

Anst. Frau oder Mädchen kann sich als Mitbew. bis zum 1. oder 15. Juni mld. Näh. Langgart. 81.

Mitbew. ges. Jungferng. 30, H., 1.

Ordtl. Mitbewohnerin kann sich melden Böttchergasse 9, 3.

Frau o. Mdch. k. s. b. e. Wwe a. Mitbew. m. Gr. Rammbau 16, 2, Vrdh.

Ord. Mitbew. w. gs. Tagneterg. 2.

Jg. Mädchen kann sich als Mitbewohn. meld. Rammbau 12, p.

Pension

1 anst. jg. Mädchen find. Pension in gebild. Fam. f. 35 M monatl. Off. unt. **A 692** an die Exp. d. Bl.

Anst. jg. Dame find. gt. Pension mit Familienanschl. Breitg. 57, 2.

Junge Leute finden gute billige Pension Fleischergasse 8, 1 Tr.

Pension für 45 Mark Hundegasse 23, parterre.

Pension im separaten Zimmer für Hrn. von gleich zu h. Hinterm Lazareth 7, 1 r., Ecke Schichaugasse

Pension mit Stube u. Cabinet für 1 oder 2 Personen billig zu hab. **Poggenpfuhl 22/23,** parterre, Gartenhaus.

Div. Vermiethung

In Stutthof

ist ein **grosser Laden,** in welchem ein Manufaktur- und Materialwaaren-Geschäft mit Erfolg betrieben worden ist u. worin sich sämmtliche Laden-Einrichtungen befinden, per 1. Oktober zu vermiethen. Näheres bei **M. J. Jacobsohn,** Altstädt. Graben 11, 1.

Hôtel garni

beste Lage Danzigs mit **40 Fremdenzimmern, grossen Restaurationsräumen** verbunden mit **einem Café** ist per 1. Oktober 1902 zu vermiethen. Näheres unt. **A 663** an die Exp. d. Bl.

Lange Brücke ein Laden zu verm. [illegible]

[illegible]

Offene Stellen

Männlich.

Wer schnell u. billig **Stellung finden** will, verlange per **Postkarte** die **Deutsche Vakanzenpost** Eßlingen. (1831

Wer Vertreter o. Vertretungen sucht, verlange allg. Agenturenliste. **Julius Reinhold,** Hainichen i. Sa. (7658

Bautischler stellt ein das Baugeschäft **Schulz,** Praust. (3629b

Hausdiener mit gut. Zeugn. kann sich meld. Hundeg. 16. (3632b

Ein tüchtiger Schuhmacher-Gehilfe kann sich bei sofortigem Eintritt melden **H. Albrecht,** Neufahrwasser, Bergstr. 16.

Ein jüngerer Hausdiener kann sich melden Fischmarkt 68.

Tischler können sich melden Schidlitz, Neue Sorge Nr. 5.

[illegible] **W. Moritz,** Danzig, Hakelgasse 11.

Bauschuhfer, [illegible] **C. Heinz,** Brandgasse 9e.

Einen tücht. Rasiergehilfen [illegible] **C. Sommer,** [illegible]

Konditor (nur erste Kraft) [illegible] Off. unt. **A 686** an die Exp. (3675b

Ordentl. kräftiger Kutscher von sofort gesucht **Eugen Runde,** Poggenpfuhl 94.

Ein tüchtiger Arbeiter (Packer) [illegible] **F. Goerl & Co.,** Papierwaaren- u. Düten-Fabrik, Hundegasse 92.

[illegible] (3715b

Ein unverheiratheter Kutscher [illegible] (8929

[illegible] Off. unt. **A 697** a. d. Exp.

Tücht. Konditor

der selbstständig arbeiten kann, findet sofort dauernde Stellung.

Deinert's

Bäckerei und Konditorei, (J. Flemming) Langgarten Nr. 71/72.

2 Schneidergesellen

erhalten dauernde Beschäftigung bei (8954 **E. Freundt,** Sobbowitz W/Pr.

Barbiergehilfe findet dauernde Stellung. Lohn 7 Mk. pro Woche. **H. Neumann,** Schüsseldamm 5a.

Tüchtige Bautischler stellt ein. **Goertz,** Tischlermeister, Zoppot, Wäldchenstraße.

Tüchtige Maschinenschlosser (8955

werden eingestellt

Prauster Maschinenfabr. O. Gerstenberg.

Ein gewandter Mensch

zum Butter-Ausfahren sofort gesucht. (3708b **M. Wenzel,** 2. Damm 10.

Tüchtige Tischler,

für Fenster und Thüren und im Besitz von Werkzeug, erhalt. dauernde Beschäftigung bei **J. Pulvermacher,** Sägewerk und Bautischlerei, in **Neustadt Wpr.** (8926

Junger fleissiger Hausdiener

mit guten Zeugnissen sofort gesucht. **Kaisercafé,** Passage.

Gesucht wird ein

Milchfahrer,

welcher Stallarbeiten mit besorgen muß. Zu erfragen Milchkannengasse 20, part.

Ein Buchbindergehilfe find. sofort dauernde Stellung bei **Th. Wick,** Ankerschmiedeg. 22.

Hoteldien., Hausdien., Kutscher sof. u. 1. Juni ges. Breitgasse 37.

Eintücht. Arbeitsbursche

melde sich (3671b Langfuhr, Hauptstraße **142,** **Café Müller.**

Ein Junge zum Brotaustragen gesucht Heilige Geistgasse 67.

Ein Sohn achtb. Eltern, der die Gärtnerei erlernen will, kann z. 1. Juli eintreten in der gräfl. Schloßgärtnerei zu Finkenstein, Kreis Rosenberg, Westpreußen. Meldungen nimmt entgegen der Obergärtner **Kiekheben.** (8834

Ein Sohn achtbarer Eltern als **Lehrling** sofort gesucht **F. Neudam,** Fleischmstr., Schichaug. 18. (3577b

Sohn achtbarer Eltern kann bei mir sofort als **Lehrling** eintreten. **Ad. Schmidt,** Fleischrmst., Neufahrwass. (8893

Lehrling für Kornwerferei

Sohn achtbarer Eltern, gegen monatl. Remuneration sofort oder 1. Juli cr. gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unt. **A 666** an die Expedition d. Bl. (3621b

Ein. Lehrling zur Bäckerei sucht **Paul Philipp,** Häkergasse 41/42.

Ein Page und ein Lehrling

gesucht **Hotel Continental.**

Lehrling zur Bäckerei melde sich Breitgasse 70, am Krahnthor.

Für mein technisches Geschäft (Gasmotoren, Motorwagen 2c.) suche einen **Lehrling** mit guter Handschrift. Meld. nur schriftl. an **O. Ziemen,** Ing., Stadtgrab. 5.

Sohn achtbarer Eltern

wird für eine Liqueur-Fabrik gesucht. Off. unt. **A 669** an die Exp.

Sohn achtbarer Eltern, der das Sattler- u. Tapez.-Handwerk erl. will, melde sich Altst. Graben 80.

Suche für mein Kolonialwaaren- und Destillationsgeschäft einen Lehrling resp. einen der schon gelernt hat. Off. u. **A 719** a. d. Exp. erb.

Lehrlinge zur Drechslerei geg. Kostgeldentschädigung können sich melden Fleischergasse 9.

Ein Tischlerlehrling kann eintreten Weidengasse 30.

Lehrling f. Barbiergesch. stellt ein **J. Labudda,** Altstädt. Graben 62.

Ein Lehrling zur Schlosserei kann sich melden Seifengasse 3.

Lehrling, welch. Lust hat, die Konditorei zu erl. kann sof. eint. **Otto Moderegger,** Langfuhr, Hauptstraße Nr. 123. (3720b

Weiblich.

Tüchtiges Hausmädchen

gesucht. **E. Schnakenberg,** Zoppot, Danzigerstr. 43. (3643b

Geübte Taillen-Hilfsarbeiterinnen

suchen (8873 **Prohl & Bonvain.**

Eine gewandte Verkäuferin,

welche auch Kenntnisse in der Buchführ. hat, findet dauernde Stellung bei **Victor Lietzau,** Langgasse 44. (8851

Aufwärt. ges. Langenmarkt 11, 3.

Zur Beaufsichtigung weibl. Fabrikpersonals,

sowie zur Führung der Lohnlisten pp. wird zum 1. Juli eine

energische Dame

gesucht. Gefl. Offerten mit Zeugnißabschriften werden unt. **A 678** an die Exp. d. Bl. erb. (8908

Damen, w. d. Glanzplätt. grndl. erlern. woll., k. sich meld. Hl. Geistgasse 44. 1. N. d. Lehrz. Besch. Das. k. sich eine tücht. Plätter. meld.

Empfehlenswerthe Offerte, wer gut und billig kaufen will.

Der vorgerückten **Saison** wegen habe sämmtliche

Kleiderstoffe und Cattune

zu noch **nicht** dagewesenen billigen Preisen (8905

zum **Ausverkauf** gestellt.

Besichtigung ohne jeden Kaufzwang bereitwilligst gestattet.

Etwas unsauber gewordene Damenhemden, Jacken, Beinkleider und Herrenhemden fast für den halben Preis.

Siegfried Lewy, 22 Holzmarkt 22.

Trotz der Ausverkaufspreise werden Rabattmarken zugegeben.

Sämmtliche **Arbeiter-Artikel** wie bekannt in bester Qualität zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Suche sofort Frau od. Mädchen z. Wäscheausbessern u. Hilfe in der Wirthsch. Brodbänkeng. 12, part.

1 tüchtige Schuhstepperin kann s. melden Häkergasse 4, 1. (3680b

Tüchtige Arbeiterinnen für bessere Damenblousen sucht **E. Karlewski,** Fischmarkt 24.

Eine **Aufwärterin** kann sich melden **Steinschleuse No. 4, 1.**

J. Mädchen, w. d. feine Damenschneid. gründl. erlern. wollen, mögen sich meld. Röpergasse 20.

Kr. Aufw. m. Zgn. ges. Brtg. 57, 2.

Eine Nähterin, die außer dem Hause Wäsche ausbessert, kann sich melden Kassub. Markt 3, 3.

Aelt. Mädchen od. Wwe. findet leicht. Dienst Brodbänkeng. 34, 1.

Frauen können sich melden zum

Erbsenlesen

bei **Hermann Tessmer,** Milchkannengasse. (3707b

Alleinstehende Frau od. älteres Mädchen

wird sofort gesucht. **Kuibat,** Heilige Geistgasse 53, 1.

Aufwartemädchen von 13—15 Jahren gesucht Jopeng. 6, 2 Tr.

1 jg. Mädchen w. f. e. l. Dienst ges. Heil. Geistgasse 143, Eg. Holzmkt.

Lehrfräulein

bei hohem Lohn gesucht Schuhgeschäft Altstädt. Graben 100.

Mehrere geübte

Dütenkleberinnen

können sich melden Hundegasse Nr. 92, **F. Goerl & Co.**

Suche Hotelwirthin m. hohem Gehalt, Ladenfräulein, Buffetfrl., Stütze, Stubenmdch., Köch., Hausmädch., Kindmädch., Mädchen f. Kiel bei hoh. L., fr. R. **M. Haack,** Heil. Geistgasse 37.

Schneiderinnen-Gesuch.

Tüchtige Rockarbeiterinnen finden in unseren Arbeitsstuben Stellung.

Domnick & Schäfer, 31 Langgasse 31. Meldungen 1 Tr. (8923

Böttchergasse 15/16, part., kann sich eine ält. Aufwärterin meld.

Jg. Dame als Lehrl. f. Komt. oh. Vorkenntn. ges. Töpfergasse 23.

Ein ehrliches Mädchen kann sich melden zur Unterstützung im Ausschank sowie in d. Hauswirthschaft mit Familienanschl. Offerten unter **A 679** an die Exp.

Jg. Mädch., d. d. Schneid. erl. find. z. weit. Ausbild. dau. Beschäftig. Off. unt. **A 670** an die Exp. d. Bl.

Eine Aufwärterin wird für den Vormittag gesucht Hirschgasse Nr. 1, 2 Tr., links.

Eine

zweite Buchhalterin,

sichere Rechnerin, wird per 1. Juli gesucht. Geeignete Bewerberinnen mit gut. Zeugnissen wollen ihre Gesuche unt. Angabe der Gehaltsansprüche **A 677** an d. Exp. einreich. (8908

Suche ein Lehrfräulein

Wannack, Zoppot, Südstraße 13.

Tüchtiges Hausmädchen gesucht zum 1. Juli im Pension. Fleischergasse 9, 3 Treppen.

Suche zum 1. Juni eine **kräftige Aufwärterin** (Mädchen) mit Zeugnissen, die auch waschen muß, Fleischergasse 71, 1 Treppe.

Geprüfte oder konzessionierte

Erzieherin

zu sofort gesucht, evtl. auf zwei Monate, bei 2 Kindern, 8-jähr. Knaben und 11-jähr. Mädchen. Frau **Gabriel,** (9842 **Geyerswalde Ostpr.**

J. Mädch., i. d. Damenschneiderei g., k. s. m. Professorgasse 2-3, 2 Tr.

Eine tüchtige Hosennähterin auf gute Arbeit kann sich melden Vorst. Graben 51, Hof, I.

Plätterin k. s. m. Spendhsneug. 4

Jg. Mädchen z. Erlern. d. Dam.-Schnd. k. s. mld. Röperg. 22b, 1 Tr.

Redegewandtes Laufmädchen suche ich f. m. Vermieth.-Bureau **B. Legrand, Nachfl.** 1. Damm 10.

Mamsells für warme u. kalte Küche, Ladenmädchen für Destillationen ebenso für Fleischgeschäfte, 1 Lehrfräulein fürs Materialgeschäft, Buffetfr., m. u. o. Bed., Köch. St.-Haus- u. Kindm. auch für Berlin sucht bei hohem Lohn für herrschaftliche Häuser. **B. Legrand Nachfl., 1. Damm 10.**

14j. Mdch. f. d. g. T. ges. Breitg. 79, 2

E. jung. anst. Mädchen für die Morgstd. ges. Goldschmiedeg. 31.

1 Aufwärterin wird gesucht Breitgasse Nr. 113, 2 Tr.

Junge Mädchen können sich zur gründlichen Erlernung der f. **Damenschneiderei** sof. meld. **Kalitka,** Langgasse 37, 2 Trp.

Ein tücht. Aufw.-Mädchen mit Buch melde sich Langgart. 46, pt.

Kellnerin

oder die es werden will, gesucht. Meld. postl. Elbing unt. **R 6547.**

Eine ält. kathol. Frau wird zur Krankenpflege u. Wirthschaftsführung auf das Land gesucht. Offert. mit näh. Angab. üb. früh. Thätigkeit unt. **A 742** an die Exp.

Nähter., a. Hrn.-Jaqu. geübt, f. d. Besch. Hl. Gstg. N. Holzg. 5, 1, 4. Th.

Hilfsarbeit. u. Lehrling für feine Damenschneiderei sofort gesucht Petershagen h. d. K. 34a, 3 Tr.

Damenfrisiren

k. junge Dame erlern. Damenfrisirsalon Kohlenmarkt 24.

Gesucht zu sofort 14-15jährig.

Kindermädchen (8838

zu 2 Kindern. Vorstellung erw. **Polstorff,** Hauptmann, Neufahrwasser, Bergstr. 13 B, 1.

Lehrmädchen für mein Hutgeschäft ges. **Gustav Wisotzky,** 2. Damm 10.

Ord. Mädchen f. den Vorm. w. ges. Tobiasgasse 4, im Laden.

J. Mädch., i. d. Damenschn. geübt, k. s. m. Hundeg. 77, 1. Das. können sich Lehrl. meld., auch unentgeltl.

Aelter. erfahr. Ladenmädchen

für ein Destillationsgeschäft sofort gesucht. Offerten mit Abschrift der Zeugnisse unter **A 700** an die Exp. d. Bl. erbet. (3705

Suche hübsches anst. Frl. mit gut. Garder. f. Restaurant nach außerhalb, Buff. a. Rechn. u. Bedienung. **S. Klar, Heil. Geistgasse 33.**

Ammen m. reichl. Nahrung b. hoh. Lohn sofort ges. **Marx, Jopengasse 62.**

Suche per sofort und 2. Juli tücht. Hausmädchen und tücht. Köchin Jopengasse 17, 1 Trp.

Stellengesuche

Männlich.

Anständige Eltern suchen für ihren 15 jährigen Sohn Beschäftigung Kleine Bäckergasse 8, part. (317g

Jüngerer Buchhalter,

Stenograph, Maschinenschreib., Korrespondent, sucht zum 1. Juli oder früher Stellung. Offerten u. **3620b** an die Exp. d. Bl. (3620b

Längere Zeit gedienter Militär sucht Stellung als Bote, Aufseher, auch andere Beschäft. Braucht nicht Danzig zu sein. Offert. unter **A 687** an die Exp.

Jüngerer Kommis,

welcher in einem hiesigen **Waaren-Engros-Geschäft** 3 Jahre gelernt und dann noch 9 Monate als Gehilfe gearbeitet hat, sucht per 1. Juli Engagement. Gefl. Offerten unter **A 673** an die Exped. dieses Bl.

Maschinenschlosser, 52 Jahre, rüstig, Artill.-Unteroffizier, sucht Stell. als Portier, Aufseher 2c. Off. unt. **A 705** an die Exp. d. Bl.

Anstnd. Eltern suchen für ihren 15 jährg. Sohn e. Schlosserlehrstelle, am liebsten auf Meisters Kosten. Zu erf. Paradiesg. 10, 1.

Weiblich.

Eine ältere Frau ohne Anhang bittet um eine Aufwartestelle Hint. Adl.-Brauh. 1 bei **Funk.**

Eine geübte Plätterin w. für die ersten Tage in d. W. Privatst. bei Herrsch. Zu erfr. Rähm 15, Th. 8.

Eine anst. j. Frau b. um e. Vorm.-Stelle Mattenbuden 19, Th. 6.

Eine anst. Frau, die im Freien bleicht u. trocknet, b. u. Stück- und Monatsw. Z. erfr. Langgart. 81.

Eine Frau bittet um Stellen ein Komtoir od. Treppen zu reinig. Hohe Seigen 19, part. **Schulz.**

Aufwärt. m. gut. Zeugn. bitt. um e. Aufwartst. Baumgartscheg. 5, 2.

Jg. anst. Mädch. bitt. um e. Nachmtgsst. Hint. Adl. Brauh. 13/14, 1.

Aelt. Mädch. bitt. u. e. Stelle f. d. Morgenst. Kl. Wollwebergasse 4.

Mädch., 16 J. alt, w. näh. k., sucht leicht. Dienst. Gefl. Off. **A 690** Exp.

Gesunde kräft. Amme zu erfrag. Barthol.-Kirchengasse 25, part.

Ordtl. Mädch. b. u. Aufwartstelle Barthol.-Kirchengasse 29, 1 Tr.

Aufwärt. b. St. Hakelwerk 3, pt.

Ordtl. Frau sucht Nachmittagsst. v. 3 Uhr ab Heil. Geistgasse 78, 2, Hf.

Fr. v. Langf. b. um Wäsche, w. i. Fr. getr. u. gebl. w. Off. u. **A 720** erb.

Zum 1. Juni u. 2. Juli empfehle tücht. Mädch. jed. Art Breitg. 37.

Saub. Waschfrau, die im Freien bleicht u. trockn., bitt. um Wäsche. Ohra, Korinthengasse 14. **Lippke.**

Eine **Nähterin,** die sauber ausbessert und etwas schneid., w. Beschäftig. Beutlergasse 3, Gesch.

Ordl. saubere Aufwärterin sucht für die Morgenstund. Stellung. Hohe Seigen 22, Hof 2. Thüre.

Jg. Mädch. f. Stell. als Stütze u. zu Kind. Näh. Heil. Geistg. 17, 1.

Jg. gew. Frau s. Besch. z. Waschen u. Reinmach. Tischlergasse 32, 1.

Ordentl. Fr. w. b. 2 Herrsch. e. St. f. d. Vorm. Jungferngasse 30, 3, H.

Ein j. Mädchen, Bäckerm. Tocht., das viele Jahre i. Gesch. d. Vat. thätig gew. ist, wünscht z. 1. oder 15. Juli Stell. in Konditorei oder Feinbäck. Off. u. **A 725** an d. Exp.

Bank-Hypotheken-Gelder

für Danzig, Vororte und sämmtliche größere Städte, wie **Kommunal-, Korporations- und Kirchen-Anleihen** bestätigt (8832

John Philipp, Brodbänkengasse 14.

Hypotheken-Bank-Geschäft.

E. Näht. die auch schneid. empf. sich Bartholomäikircheng. 28, pt.

E. anst. ält. Frau b. u. e. Aufwartst. f. d. Vorm. Hirschg. 9, pt., 2. Th., r.

Alleinstehende Frau wünscht Aufwartestelle für den ganzen Tag Johannisgasse 16, 2.

Anständ. Mädchen wünscht v. 1. Juni Stell. am Buffet oder als Verkäuf. in ein. Schankgesch. Off. unt. **A 702** an die Exp. d. Bl.

Ein jung. Mädchen aus achtb. Familie mit guter Handschrift sucht Stellung an der Kasse od. im Komtoir für schriftlich. Arbeiten. **Paradiesgasse 25, pt.**

E. jg. Wittw. s. f. d. Vormittagsstund. Stell. Johannisgasse 33, 3.

Kindergärtnerin, a. wirthsch. erfahr., sucht Stellung **Langfuhr, Luisenstr. 1, 1 Treppe.**

Anst. sb. Mädchen b. um St. f. d. V. Zu erf. Baumgrtschg. 3-4, H., pt. r.

Mädch. mit Zeugn. b. u. Aufwtst. f. d. Vorm. Tischlerg. 49, 2, lks.

Eine alte Frau bitt. um Beschäft. zum Nähen u. Stricken in u. auß. dem Hause Altschottland 91.

Capitalien.

Sichere Hypotheken erststellig zu verkaufen. Offerten unter **A 589** an die Expedit. (3611b

Hypothek von 15000 Mark

auf neues Grundstück, beste Lage Danzigs, ist mit Damno zu verk. Off. unt. **A 647.** (3667b

6000 M zur Ablös. einer zweitstelligen Hypothek auf Geschäftsgrundstück in Oliva gesucht. Off. unter **A 544** an die Exped. (3578b

Darlehen von 100 M aufw. zu koul. Beding., sow. Hypothekeng. in jed. Höhe. Anfr. m. adress. u. frank. Kouv. z. Rückantw. an **H. Bittner & Co.,** Hannov., Heiligerstraße 93. (6983

150 Mark auf 1 Jahr zu leihen gesucht. Off. u. **A 674** a. d. Exp. d. Bl. erb.

500 Mk.

gegen absolut sicheres Unterpfand und 10 % Zinsen auf kürzere Zeit gesucht. Offerten unter **A 676** an die Expedition.

Zur 1. Stelle 12—15000 M auf ein Grundstück auf Pfefferstadt vom Selbstdarleiher gesucht. Off. u. **A 682** an die Exp.

3000 Mk. zur zweiten goldsichern Stelle auf ein Grundstück im besten Stadtviertel ges. Off. unt. **A 706** an die Exp. d. Bl.

Suche z. 1. Stelle z. cedir. 15000 M ländl. Grundstück, Größe 108 kl. Morg., Reinertr. 204 M Wirthschaftsgebäude massiv, versichert 18830 M Off. u. **A 726** an d. Exp.

Suche 10000 M erststellige Hypothek zu 5% sind von gleich zu cediren. Vermittler verbeten. Off. u. **A 727** an die Exped.

Wer leiht gegen genüg. Sicherh. 150 M. Offert. unt. **A 729** Exp.

250000 Mk.

erststellige Hypothek auf in der Nähe Danzigs liegende Besitzung innerhalb 1/3 des Werthes bald oder später gesucht. Refl. bel. Off. u. **8947** an die Exp. d. Bl. einzur. (8947

Mündelsich. Hypothek

20000 M sofort oder 1. Juli auf Grundstück nahe der Stadt gesucht. Gefl. Offerten unter **8948** a. d. Exp. d. Bl. erb. (8948

Bank- und Privatgelder

zu 4½ Proz. habe zu vergeben **Thurau,** Jopengasse 61. (3695b

Wer würde 300 M borg., bei mon. 50 M Rückzhl., 6% Zins. u. Sicherheit? Off. u. **A 713** a. d. Exp. d. Bl.

5000 Mark

Anleihe auf 6monatlichen Wechsel mit Versicherungen und Belohnung 6—8 Proz. suche per gleich. Off. unter **3725b** an die Exp. d. Bl. (3725b

Wer borgt **200—300 Mk.** gegen gute Sicherheit? Off. u. **L. M. 10000** hauptpstl. Danz.

Unterricht

Kochschule

Vorst. Graben 62.

Eintritt v. Schülerinnen täglich. 3566b) **H. Scheller.**

Leçons de Français.

Mme. Roux, parisienne, diplomée Vorstädt. Grab. 44 (Pens. Lucas.) (3625b

Oberprimaner ertheilt Nachhilfestunden oder übernimmt die Beaufsichtigung der Arbeiten. Off. unt. **A 699** an die Exp. d. Bl.

Unterrichts-Kurse in Damenschneiderei

Methode, Akademie **Hirsch, Berlin,** ertheilt in 4—6 Wochen gründlichst und praktisch **Ottilie Hirschfeld,** Altst. Graben 21b, 2, l.

Achtung!

Unterricht in einfacher und doppelter

Buchführung.

Gründliche und gediegene Ausbildung in ca. 3 Wochen unt. Garantie. Honorar nur 20 M. Beginn des neuen Kursus am 4. Juni, auch Einzelunterricht. Kostenloser Stellennachweis.

H. A. Klein, Drehergasse 23.

Methode Berlitz. Sprach-Unterricht.

The **Berlitz School** of Languages.

Jetzt Vorstädt. Graben No. 54.

Sprachlehr-Institut für Erwachsene.

Weltausstellung 1900 2 gold. u. 2 silb. Medaillen.
Englisch, Französisch, Russisch, Italienisch.
Deutsch für Ausländer.

Nach der Berlitz-Methode
lernt der Schüler von der ersten Lektion an frei sprechen. (2150

Schüler,
welche reisen, können unentgeltlich Hilfe der **Berlitz School** in Anspruch nehmen.
rospekte gratis und franko.
135 Zweigschulen.

Nationale Lehrkräfte. Probestunde gratis.

The **Muedler Academy of Languages,**
Methode Berlitz,
Kohlenmarkt No. 17, 2 Tr.,
neben der Passage.
Englisch, Französisch, Russisch, Italienisch, Spanisch.
Deutsch für Ausländer.
Nationale Lehrkräfte.
(8751

Königsberger Handels-Lehr-Institut
v. Bücher-Rev. **Troedel,**
Danzig, Langenmarkt 26, 1 Tr.
Vollständige, gewissenhafte kaufmännische Ausbildung: Einfache u. doppelte Buchführung, kaufm. Rechnen, Wechsellehre, Korrespondenz, Stenographie u. Schreibmaschine. (8880
Beginn des neuen Kursus am 3. Juni cr.

Gründl. Klavierunterricht wird ertheilt, 8 Stunden 4 M., Altstädtischer Graben 89, 1 Tr.

Verloren und Gefunden

Ein Portemon. mit Inhalt gef. Abzuh. Salvatorgasse 1, 1, vorne.

Ein brauner Jagdhund hat sich auf dem Wege v. Zoppot nach Danzig verlaufen. Abzulief. **Danzig, Poggenpfuhl 79.**

Eine silb. Damenuhr nebst kurz. Kette am 1. Pfingstfeiertag gef., abzuh. Fischmarkt 23, 4 Tr.

Auf d. Wege v. d. Jopeng., Hundegasse b. Langgarten ist gestern e. lange **silb. Uhrkette mit Goldkugeln verloren.** Geg. Belohn. abzg. Jopengasse 39, im Gesch.

Ein Bandmaß, gez. Adler, ist auf dem Wege Strieß bis Langgart. verloren. Geg. Belohn. abzug. Hinter Adlers-Brauhaus 5, 2.

Eine goldene Damenuhr ist von der Fleischergasse bis 2. Damm verloren. Wiederbringer erhält Belohnung 2. Damm 19, 1 Treppe.

Ein Arbeitsbuch auf den Namen **Valeska Kassakowski** verlor. Abzugeb. Barthol.-Kircheng. 21.

Am 2. Pfingstfeiert. in d. elektr. Bahn Langf.—Danz. Gesangb. l. g. Abz. Schidl., Carth.-Str. 100.

Der Herr, der den seid. Regenschirm Dienstag Nachm. von der Haltestelle der Langf. Elektr. Straßenb. an sich n., w. frdl. geb., dens. Heiligenbrunn 27, 1, abz.

Auf dem Wege von Danzig nach Langfuhr-Zoppot e. Portemonnaie mit Inhalt verl. Gegen Bel. abzug. Altst. Grab. 96-97, 1, l.

Arbeitsbuch ist verloren auf d. N. **Westphal.** Abzug. Brabank 6.

Arbeitsbuch verl. Name **Arthur Prill.** Abzg. Schüsseldamm 27, 3.

Ein jung. brauner Jagdhund mit geflochtenem Halsband hat sich verlaufen. Derselbe ist geg. hohe Belohnung abzugeben **Junkergasse 2.**

Handtäschchen mit Inhalt ist am 28. d. Mts. in mein. Wag. lieg. gebl. Abz. **Bielfeldt,** Kaserneng. 1.

Gold. Kapsel m. Quaste Marienkirche verl. Abzg. Fleischerg. 84.

Roth. Portem. 90 ₰ Inh. u. gr. Rabtm. vl. Abz. Schmiedeg. 18, 2.

Vermischte Anzeig

F. A. 23, Jopengasse verhindert. Brief abzuhol. **N. 100.**

Die 3 Damen.
Leider verhindert gewesen. Nochmalige Nachricht erbeten unter **A 714** an die Exped.

Brief Victoria 16 abholen.

Hast Du mich schon ganz vergessen? Gruß **L.**

Wäsche einf. u. eleg. g. Ausstatt. werd. angef. Off. u. **A695** a. d. Exp.

Trank abzuholen Brandgasse 3.

Tüchtige Plätterin empfiehlt sich in und außer dem Hause Töpfergasse 31, Hof, 1 Tr. links.

Kr. Pr.-Mittagst. z. h. Breitg. 79, 2

Mitspiel. z. preuß. Klassenlotterie gesucht Spendhausneug. 6, part.

Monogramme werd. in Seide u. Wäsche bill. ausgef. Breitgasse 5.

Reell.
Ein **Bäcker,** Anfangs 20er, kath., wünscht die Bekanntschaft einer vermögenden anst. Dame im Alter von 16—19 Jahren zwecks späterer Heirath. Ernstgemeinte Offerten unter **A 625** an die Expedition d. Bl. (36486

Ein Mädchen, 10 Wochen, bei evangl. Leut. in Pflege zu geben. Off. unt. **A 667** an d. Exp. d. Bl.

Max Bötzmeyer, Altst. Grab. 63 empfiehlt **Möbelfuhrwerk** nach den Badeorten.

Hilfe u. Rath
in allen Prozessen, auch in **Ehe-, Alimente- u. Strafsachen** rc. durch den früh. Gerichtsschreib. **Branser,** Heilige Geistgasse 33.

Sonnenschirme, Jaquets, Costume, Blousen, Waschkleider, Handschuhe, Felle, Portièren, Teppiche, Gardinen, Schmuck-Federn werden in sorgfältigster Ausführung chem. trocken gereinigt oder gefärbt. Erstklassige Leistung bei civilen Preisen.

Ueberzieher, Havelocks, Uniformen, Anzüge, Beinkleider, Kravatten, Handschuhe, Sportmützen werden durch chem. Reinigung wieder wie neu. Kein Einlaufen oder Verlust der Façons. Eigner Schneider im Hause.

Erste Danziger Dampf-Wäscherei, Chem. Reinigungsanstalt u. Färberei
Max Kraatz,
Ohra-Danzig.
Fernspr. 573. Fernspr. 573.
Eigene Läden: (8944
Danzig, Junkergasse 10.
Zoppot, Seestraße 14.

Wäsche
in jeden Posten bei schnellster Lieferung und schonendster Behandlung übernimmt
Dampfwäscherei Max Kraatz,
Ohra—Danzig.
Fernspr. 573. Fernspr. 573.
Filiale Junkergasse 10.
Freie Abholung und Zustellung. (8943

Hübsche Villa
in bester Lage Langfuhrs, nebst Garten, großem Hof und Lagerplatz, sowie Stallung für 20 Pferde, geeignet zur Bebauung und Fabrikanlage, billig unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres **Dominium Müggau** bei Schidlitz. (8531

Fracks und **Frack-Anzüge** werden verliehen **Breitgasse 20.** (35956

Dampf-Bettfedern-Reinigung und Desinfektion
Max Kraatz,
Ohra—Danzig.
Freie Abholung und Zustellung. (8945
Fernsprecher 573.

Prophylactol Neuester Schutz für Männer.
Protargolschutztropfen kein Geheimmittel gesetzlich geschützt. (8757m
Von zahlreichen medizinischen Autoritäten empfohlen
Centralprophylactol-Versand **G. Lippmann,** Berlin, Prinzessinnenstrasse 19.

Der neue Katalog

der Hammonia-Fahrradfabrik A. H. Ueltzen, Hamburg, ist erschienen u. wird Interessenten kostenlos zugesandt.
Enorm billige Preise.
(6458

! Eheglück !
Die Hygiene des Ehelebens von einer **prackt. Aerztin** mit Abbildungen, ein Buch, welches wegen seiner hohen sozialen Bedeutung in keiner Familie fehlen sollte, gegen Einsendung von Mk. 1,10 frc. per Post durch die **Strauss'sche Buchhandlung Frankfurt a. M.** (8808m

Königl. Preuß. Klass.-Lotterie
Den bisherigen Spielern, welche die Erneuerung der Loose zur 1. Klasse 205. Lotterie noch nicht bewirkt haben, sind die Loose bei mir zunächst noch zur Abnahme reservirt. **Freie Loose habe jedoch schon verkäuflich.** (8897
H. Gronau, Jopengasse 1.

H. Wandel, Danzig,
Frauengasse 39,
empfiehlt
Kohlen und Holz
zu den billigst. Tagespreisen.
Telephon 207. (3000

Zarte Haut!
eine Zierde jeder Dame macht in kürzester Zeit
Echter Birkenbalsam.
Erhältlich in Fl. à 60 ₰ u. 1,00 M. bei **Carl Lindenberg,** Breitgasse Nr. 131/32. (8258

Apfelwein 1 Flasche 30 ₰,
Moselwein 1 Flasche 70—90 ₰,
Himbeersaft 1 Pfd. 40 ₰,
Kirschsaft 1 Pfd. 40 ₰,
Frucht-Gelée-Extrakt,
Pudding-Pulver,
Flammerie-Pulver.
Neu!
Fruchtgrütze,
Marmelade 1 Pfd. 30 ₰,
Dillgurken,
Brab. Sardellen 1 Pfd. 1,40 M.,
Sardinen in Oel à 45 ₰ per Dose,
Kakao, lose, à 1,20—2,40 M. per Pfd.
Bruch-Chocolade in bekannter Güte 1 Pfd. 80 ₰
empfiehlt (8299
W. Machwitz,
Heil. Geistgasse 4.

Telephon Nr. 1128. Danzig, den 1. Juni 1901.

Meine bisher Pfefferstadt Nr. 50 belegene
Werkstatt für Kunstschmiede, Bauschlosserei und Eisenkonstruktionen
befindet sich **vom 1. Juni** ab in meinem eigenen Hause
Brandgasse 5.

In Folge Erbauung neuer ausreichender Werkstatträume, sowie Aufstellung von neuen Maschinen bin ich in der Lage, von nun ab **Schlosserarbeiten** in größestem Umfange zur Ausführung bringen zu können.
Indem ich nach wie vor bei **sauberer Ausführung billigste Preisnotirung** zusichere, bitte ich, mein Unternehmen auch fernerhin gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Emil Bahl, Schlossermeister.

Spezialität:
Schwarze Seidenstoffe,
farbige Seidenstoffe,
Brautkleider-Stoffe,
weiß und elfenbein.
Beste Fabrikate und größte Auswahl.

Domnick & Schäfer
empfehlen
neue Eingänge in
Jackets
Umhängen
Morgenröcken
Matinées Blousen
Costumen
Regenmänteln
Costume-Röcken
Radfahr-Kleidern
in grosser geschmackvoller Auswahl
Domnick & Schäfer
31 Langgasse 31.
8005)

Nur für Kenner!
Ein Originalfaß gepfändeten **Burgunder** habe zum halben Preise gekauft. Preis war 2 M. per Liter, jetzt **1,20 M.** per Liter bis 5. Juni vom Faß. Probegläser 10 ₰. (8953
Californ. Weinhandlung
Portechaisengasse No. 2.

Ein seltener
Gelegenheitskauf
mit Küchen- und Stubenhandtüchern.
Von Montag, den 3. Juni
gelangen mehrere 100 Dutzend Handtücher zum Verkauf.
Es sind durchweg erstklassige Fabrikate in
Drell-, Gerstenkorn-, Militär-, Damast- u. Jaquard-Geweben.
Die Handtücher sind alle abgepaßt und in den Preislagen von **2,80 bis 6,90 Mk.** per Dutzend sauber gesäumt und mit Bändern versehen.
Einzelne Handtücher unter ½ Dutzend bedeutend unter Preis.
Franz Thiel, Portechaisengasse 9.

Meine anerkannt vorzgl. **Hausschuhe u. Pantoffeln,** sowie alle Arten **Einlegesohlen** empfiehlt billigst **B. Schlachter,** Holzm. 24. (8719

Guter **Mittagstisch** wird in sowie außer dem Hause Heil. Geistgasse 109, 1, empfohlen.

Türk. Pflaumen,
à Pfd. 20 ₰, (37195
bei **A. Meck,** Heil. Geistgasse 19.

Guten Privatmittagstisch (Hausmannskost) in und außer dem Hause empfiehlt Frl. **A. Peter,** Altstädt. Graben 21a, part.

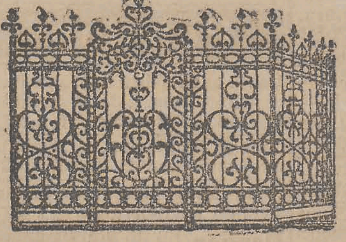
Billiges
zurückgesetztes Fußzeug ist zu verkaufen
Hausthor Nr. 7.
Herrengamaschen von 4,50 an
H.-Schuhe m. Gummiz. 2,25 an
Herren-Segeltuchschuhe 2,50 an
D.-Knopfstiefel, durchg. 3,50 an
D.-Schuhe mit Lackbl. 2,50 an
D.-Stiefel mit Gummiz. 2,00 an
Damen-Hausschuhe von 0,75 an
Knaben- und Mädchen-Segeltuch-Schuhe von 1,50 an
sowie verschied. anderes altes Fußzeug, gute Schuhe f. Herren u. Damen von 50 ₰ an. Altes Fußzeug wird gekauft und in Zahlung genommen. Reparaturen w. sauber, sehr billig u. schnell ausgeführt **nur Hausthor Nr. 7** bei **Karnath,** Schuhmachermeister. (36836

Konfirmations- und Gratulationskarten
sowie Ansichtspostkarten
empf. in großer Auswahl (3711b
H. Eichmann,
64 Tischlergasse 64.

Bindfaden
Engros-Lager in all. Sorten zu Fabrikpreisen empfiehlt
8423) **W. J. Hallauer.**

Neueste **Spazierstöcke**
in größter Auswahl zu billigst. Preisen empfiehlt (8720
B. Schlachter,
Holzmarkt 24.

Gebr. Freymann,
Kohlenmarkt 29,
empfehlen (8918
Gartendecken
abgepaßt und vom Stück
in großer Muster-Auswahl
zu billigsten Preisen.


Grab-Gitter
nach neuesten Mustervorlagen, sowie
Zäune, Thore, eiserne Treppen
bei billiger Preisnotirung empfiehlt die Kunstschlosserei und Geldschrankfabrik (8901
J. Jablonski, vorm. G. Kröcker, Johannisgasse 59.

Strandhüte Kinderhüte
Aug. Hoffmann,
Heil. Geistgasse 26.
(8360

Gewinnliste
aus dem Bazar zum Besten des Langfuhrer Kirchenbaues.

8 13 28 33 47 55 63 105 13 67 201 27 44 46 68 98 310 16 18 20 34 41 55 84 85 87 89 404 06 16 19 27 29 34 47 51 57 75 84 520 25 76 81 87 92 693 705 95 802 57 64 69 74 98 935 47 54 57 68 70 83 1059 62 65 86 95 1299 1307 14 35 1428 82 1601 20 31 38 50 71 88 92 1749 1807 41 1923 2089 94 2179 2208 14 19 21 26 35 37 39 41 46 53 57 58 68 69 70 2305 15 43 52 55 63 66 70 72 79 81 88 89 90 2419 70 74 80 90 2520 2719 30 2817 2944 77 3022 31 33 71 76 85 90 96 3176 3204 53 69 70 82 94 3300 55 3404 08 18 90 93 3526 43 59 69 70 81 96 3604 15 35 60 66 81 88 96 3716 21 22 40 72 86 3807 13 58 3929 32 38 49 53 68 4014 21 45 80 87 4121 45 60 70 73 4312 16 51 65 68 85 94 4400 47 92 4500 02 03 36 46 52 86 4611 25 37 71 85 89 4906 12 23 24 25 33 42 49 5030 5105 35 75 5204 19 35 70 5303 87 94 5410 40 41 55 61 5543 47 52 71 75 5626 70 91 96 97 5781 5948 49 92 6040 75 89 6143 57 80 81 6217 34 62 68 80 96 6300 09 27 51 56 66 76 92 93 99 6414 32 49 73 6519 86 6630 38 93 99 6801 26 69 6989 98 7054 7104 35 40 41 49 76 7212 38 50 59 66 7442 76 7549 87 7604 10 86 88 91 7807 18 20 23 71 7910 11 13 50 82 86 8001 16 31 36 37 66 69 8128 8156 8208 46 60 8328 30 38 40 8530 68 8681 8719 26 35 44 47 58 73 8826 29 39 47 9003 9109 40 56 97 9247 90 9382 91 95 9452 53 69 91 9519 43 45 56 58 69 70 71 90 99 9607 12 23 33 38 46 59 65 81 89 9722 50 56 84 96 9876 9985 86. (8950

Die Gewinne sind von Herrn Bauunternehmer **Joh. Jantzen,** Langfuhr, Bahnhofstraße 12a abzuholen.

Sonnen- u. Regenschirme,
elegante Neuheiten, empfehle billigst. Vorjährige Muster zur Hälfte der Selbstkosten. Schirme zum Beziehen und Repariren erbitte bald. (8721

B. Schlachter,
Schirmfabrik,
Holzmarkt Nr. 24.

Schwerhörige
können aus den Bewegungen des Mundes das Gesagte erkennen. Dies ist dadurch möglich, daß jeder gesprochene Laut eine ihm eigene Mundstellung erfordert u. die Verschiedenheit der Mundstellungen bei der Bildung der Laute durch das Auge erkennbar ist. Hörrohr ist entbehrlich. Die gewöhnliche Umgangssprache wird abgelesen. Schwerhörige haben zunächst **vier Versuchsstunden, um sich von dem Erfolg des Unterrichts überzeugen** zu können. **Julius** und **Friedrich Müller-Walle,** z. Zt. in Danzig, Hotel du Nord. Nähere Auskunft wird ertheilt vom 30. Mai bis 1. Juni von 10—1 Uhr. (8800

Emaillewaaren
Porzellan,
Steingut,
frische Sendung eingetroffen. (8051
Preise enorm billig.
Gebr. Löwenthal,
Milchkannengasse 13.

Unsere auswärtigen Leser machen wir darauf aufmerksam, dass ein

Probe-Abonnement

auf die

„Danziger Neueste Nachrichten"

für **Monat Juni** [redacted] die beste Gelegenheit bietet, sich von dem Inhalte unseres Blattes zu überzeugen.

Sämmtliche Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen zum Preise von 67 Pfg. (von der Post abgeholt) resp. 81 Pfg. (frei ins Haus) entgegen.

Neu eintretende Abonnenten erhalten auf Wunsch unser **Sommer-Eisenbahn-Fahrplanbuch** sowie den Anfang des Romans kostenlos nachgeliefert.

Die Ermordung des Rittmeisters v. Krosigk vor dem Kriegsgericht.

(Zweiter Verhandlungstag.)

C. u. H. Gumbinnen, 30. Mai.

(Nachdruck verboten.)

Im Anschluß an die gestrigen Verhandlungen findet eine eingehende Lokalbesichtigung der Reitbahn, der Mordstelle, statt.

Die heutige Sitzung wird bereits um 9½ Uhr vom Kriegsgerichtsrath Schulz-Berlin eröffnet. Der Andrang vor dem Kasernengebäude ist wieder ein gewaltiger, da diejenigen, die zu den Verhandlungen keinen Zutritt finden konnten, wenigstens einen kurzen Eindruck von den beiden Hauptangeklagten Marten und Hickel erhoffen möchten, die mit militärischer Pünktlichkeit aus dem Arrestlokal vorgeführt werden.

Weitere Zeugen.

Es wird nunmehr die Beweisaufnahme fortgesetzt. Aus derselben geht hervor, daß der todbringende Schuß zwischen halb und dreiviertel fünf Uhr Nachmittags fiel. Zeuge Dragoner Barnowski sagt aus: Als ich nach halb 5 Uhr durch den Vorraum der Reitbahn durchkam, stand daselbst ein Mann mit schwarzem Schnurrbart, anscheinend ein Unteroffizier, der nach die Thüre schaute. Zeuge Dragoner Skopeck, jener zuerst als des Mordes verdächtig in Haft genommene Fahnenschmied, den erst die Ermittelungen des Kriminalkommissars von Baeckmann von diesem Verdacht befreiten, bestreitet, daß er dem Rittmeister feindlich gesinnt gewesen, ganz im Gegentheil habe ihn Rittmeister von Krosigk zum Gefreiten vorgeschlagen. Präs.: Woher wußten Sie das? Zeuge: Es war mir von dem Oberschmied erzählt worden. Zeuge bekundet: Jenen Montag machte der Schmied vorzeitig um halb 5 Uhr Schluß. Als ich vor der Reithalle vorbeiging, standen vor dem Bahnthor zwei Männer, die ich aber nicht erkennen konnte, weil sie tief Schirmmützen trugen. Ich vermuthete aber mit Rücksicht auf die silbernen Mützen, daß es Vorgesetzte seien. Ihre Gesichter habe ich nicht gesehen. Ich suchte nun den Krümperstall auf, wo ich mich mit Kameraden einige Minuten unterhielt. Als ich nach dem Kasernenhof schlenderte, ertönte plötzlich in der Reithalle ein Schuß. Zugleich vernahm ich die Stimme des Oberleutnants v. Hoffmann, der ausrief: „Was ist denn los, wer hat geschossen?" Ich lief zurück zur Reitbahn und sah, daß die Thüre etwas weiter offen stand, als vorher. Als ich durch ein Guckloch sah, bemerkte ich den Rittmeister auf dem Erdboden liegend. Ich lief darauf zum Krümperstall zurück und rief in denselben hinein: Der Rittmeister ist verunglückt. Präs.: Es will das aber Niemand gehört haben. Zeuge: Hinter mir stürzte der Dragoner Steffen hinein, schreiend: Anspannen! Der Rittmeister ist verunglückt! Dadurch ist vielleicht mein Ruf überhört worden. Präs.: Können Sie das mit gutem Gewissen beschwören? Zeuge: Jawohl.

Zeuge Gefreiter Bujeslawski sagt aus: Skopeck ging etwa 4 Minuten vor dem Schuß fort. Daß er wiederkam, habe ich nicht wahrgenommen. Allerdings leuchtete die Stallaterne nur schwach. Wir erfuhren den Vorfall erst durch Steffen. Eine Reihe weiterer Zeugen bekunden ganz dasselbe. Dragoner Zimmermann und Knippe, der Bursche v. Krosigks, erklären auf Befragen, ob Kriminalkommissar v. Baeckmann die Zeugen angefahren und ihnen gedroht habe, daß v. Baeckmann sie nicht bedroht, sondern nur ausgefragt und zur Wahrheit ermahnt habe.

Der nächste Zeuge ist Regimentschef Oberstleutnant Herz von Winterfeld, der eingehend über die Dienstthätigkeit des Rittmeisters von Krosigk vernommen werden soll. Der Staatsanwalt, Kriegsgerichtsrath Lüdicke, stellt aus diesem Grunde den Antrag auf Ausschluß der Oeffentlichkeit, dem der Gerichtshof im dienstlichen Interesse stattgiebt.

Die Vorgänge nach dem Mord.

Nach einer halben Stunde wird die Oeffentlichkeit wieder hergestellt, und Oberstleutnant Herz von Winterfeld schildert nunmehr die Vorgänge unmittelbar nach dem Morde folgendermaßen: Es war gegen ¾5 Uhr Nachmittag, als der Unteroffizier Ehrenfelde bei mir in der Wohnung anklopfte und die Meldung machte, daß Rittmeister v. Krosigk erschossen worden sei. Als ich mich nunmehr an den Thatort begab, war der Rittmeister bereits todt in den Krümperstall getragen worden. Inzwischen war auch der Karabiner, mit dem die That verübt wurde, noch ganz warm in der Reitbahn aufgefunden, ebenso die Patronenhülse. Ich stellte sofort den Besitzer des Karabiners fest. Er gehörte einem Mann der zweiten Abtheilung, welcher mitgeritten war. Ich übergab den Karabiner dem Leutnant v. Roeper zur Aufbewahrung. Die Waffe war von dem Unteroffizier Domning zuerst entdeckt und aufgehoben und sodann gegen die Wand gelehnt worden. Domning sagte mir, nachdem der Unfall bekannt geworden, sei er zu der Stelle hingelaufen, von der der Schuß gefallen war und habe sofort angeordnet, daß Niemand die Bahn verlasse. Es wurden nunmehr gesondert gestellt, wer Dienst und wer keinen Dienst hatte. Unteroffizier Marten kam hinzu, trotzdem er erst von fünf an Dienst hatte, und stellte sich sogar an den äußersten Flügel zu den diensthabenden Unteroffizieren. Vertheidiger Rechtsanwalt Horn: Wohin stellte sich Fahnenschmied Skopeck? Zeuge: Derselbe war schon festgenommen; er hatte sich verdächtig und sogleich Angaben gemacht, daß er etwas gesehen habe. Weiter giebt Zeuge Winterfeld an, daß er zur Zeit des Ermittelungsverfahrens einen Gefreiten als den Thäter betrachtet habe. Dieser Gefreite habe kapituliren wollen, sei aber durch ein schlechtes — wie sich später erwiesen habe, ungerechtfertigtes — Führungszeugniß v. Krosigks daran verhindert worden. Auf Grund dieser Thatsache habe Zeuge an einen Racheakt des Gefreiten geglaubt. Indeß sei bald festgestellt worden, daß der Betreffende zur Zeit der That gar nicht in Gumbinnen, sondern bei seinen Eltern in Stallupönen gewesen ist.

Sachverständiger Büchsenmacher Bergfeld bekundet, es sei zweifellos aus dem ihm vorgelegten Karabiner Modell 99 ein scharfer Schuß abgefeuert gewesen.

Gerichtssekretär Hoffmann giebt an: Skopeck wurde sofort nach der That darüber vernommen, wo er gewesen sei. Er sagte, er sei in der Schmiede gewesen. Verschiedene Schmiede behaupteten bei ihrer Vernehmung, sie hätten ihn nicht gesehen. Erst am nächsten Tage sei dann Skopeck mit den Behauptungen über seine erwähnten Wahrnehmungen hervorgetreten.

Ein Antrag der Vertheidigung abgelehnt.

Kriegsgerichtsrath Lüdicke richtete an den Zeugen noch die Frage, weshalb er das nicht gleich gesagt habe. Weiter fragte der Staatsanwalt, ob sich Zeuge erinnere, daß Skopeck lediglich über sein Alibi am ersten Tage befragt wurde. Zeuge Hoffmann: Dessen kann ich mich nicht erinnern. Skopeck sagte aus, er hätte dem Fahnenschmied Unteroffizier Pahl seine Wahrnehmungen mitgetheilt. Verth.: Das muß doch aus dem Protokolle hervorgehen. Präs.: Nein! Die Vernehmung war mündlich.

Vertheidiger R.-A. Horn: Dann würde nöthig sein, daß sich der Kriegsrath Lüdicke über die Sache äußert. Präs: Das ist unzulässig. Kriegsgerichtsrath Lüdicke müsse als Zeuge vernommen werden, und das würde eine Vertagung der Verhandlung erfordern. Rechtsanwalt Horn: Die Sache ist doch aber zu wichtig. Von der Aussage Skopecks hängt sehr viel ab. Ob ein oder zwei Männer an der Thüre gestanden haben, ob es Unteroffiziere waren, das ist doch wesentlich. Lediglich diese Aussage zieht den Angeklagten Hickel in Betracht. Unteroffizier Pahl: Skopeck hat nicht gleich gesagt, daß er zwei Männer gesehen habe. Kriegsgerichtsrath Lüdicke: Ich bin gegen den Antrag Horn; es ist für die Sache gleichgiltig, ob Skopek Einen oder Zwei gesehen hat. Darin liegt keine Entlastung.

Nach kurzer Berathung lehnt der Gerichtshof den Antrag des Vertheidigers ab, mit Rücksicht darauf, daß durch die Aussage des Fahnenschmieds Pahl genügend

Berliner Börse vom 30. Mai 1901.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	101.60
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	98.80
do.	3½	98.90
do.	3	88.10
Pr. conf. Anl. cv. u. b. 1905	3½	98.50
do.	3½	99.00
do.	3	88.10
Bad. St.-Anl.	4	103.40
Bayr. St.-Anl.	4	103.40
Sächsische Rente	3	85.50
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	93.25
do. do. 8	4	101.20
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	93.80
Posen. Prov.-Anleihe	3½	93.50
do. do.	3	84.10
Westpr. Prov.-Anleihe 5u.6	3½	95.00
Landschaftl.-Central-	4	—
do. do.	3½	96.70
do. do.	3	85.75
Ostpreußische	4	101.70
do.	3½	96.30
do.	3	87.00
Pommersche	3½	96.40
do.	3	85.40
do. Landcredit	3½	—
do. do.	3½	94.60
do. neuländisch	3⅓	94.60
do. do.	3	85.30
Posensche 6.—10.	4	101.75
do.	3½	95.60
do. Ser. C.	3½	95.60
do. Ser. A. u. B.	3	86.60
Westpreußische rittsch. 1.	3½	95.50
„ „ 1.B.	3½	95.50
„ „ 2.	3½	95.50
„ neuländ. 2.	3½	95.25
„ rittsch. 1. 2.	3	86.30
„ neuländ. 2.	3	85.30

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	90.50
„ kleine	5	—
„ abgest.	5	86.25
„ „ kleine	5	86.50
„ innere	4½	75.50
„ kleine	4½	75.70
„ äußere	4½	78.00
„ 500 L.	4½	78.00
„ 100 L.	4½	78.00
„ 20 L.	4½	78.30
„ 1897	4	71.10
Chinesische Anleihe	5½	101.60
Chinesische Anleihe 1895	6	102.60
„ „ 1896	5	95.50
„ „ 1898	4½	83.00
Egypter garantirt	3	—
„ priv.	3½	—
„	4	—
Griech. 1881 u. 84	1⅗	38.90
„ Goldrente L. 500	1.30	30.80
„ „ L. 100	1.30	30.80
„ „ L. 20	1.30	30.90
Griech. Monop.	1¾	43.75
„ „ 500 Frcs.	1¾	44.50
„ Gld. Pi. r. Lar.	1⅗	37.90
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	86.40
Ital. Rente	4	96.60
„ 4000—100 Frcs.	4	96.60
„ „ neue	4	96.50
Lissab. 1. und 2.	4	69.80
Mexikaner 1899	5	97.40
„ 200, 100 L.	5	98.30
„ 20 L.	5	98.30
Oesterr. Gold-Rente	4	100.30
„ Papier-Rente	4½	—
„ „	4½	—
„ Silber-Rente	4⅕	—
„ „	4⅕	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	97.60
„ „ 2—8	4	97.60
Portugiesen 4½%	fr.	37.20
Rum. amort. Rente	5	89.20
„ „ 400 M.	5	89.20
„ „ 1892/93	5	89.20
„ „ 400 M.	5	89.20
„ „ de 1889	5	77.00
„ „ de 1890	4	77.00
„ „ de 1891	4	77.00
„ „ de 1894	4	77.00
„ „ 1000 Frcs.	4	77.25
„ „ 500 Frcs.	4	77.25
„ „ de 1896	4	77.00
„ „ 1000 Frcs.	4	77.25
„ „ 500 Frcs.	4	77.25
„ „ de 1898	4	77.00
„ Schatzanw.	5	94.70
„ 810 M.	5	95.20
„ 405 M.	5	95.20
Russ. conf. Anleihe 1880 5r.	4	98.60
„ „ 1r.	4	—
„ Gold-Anl. von 1894	3½	92.75
„ „ von 1896	3	—
„ conf. C. 25 u. 10 r.	4	—
„ „ 5 r.	4	—
„ „ 1 1 r.	4	—
„ „ 3 1891	4	—
„ Staatsr. S. 1 226	4	—
Russ. cv. Staats.	3⅘	94.20
Schweden 1880	3½	—
Schwed. Staats. 1886	3½	96.80
„ „ 1890	3½	97.75
Serb. Goldpfandbr.	5	97.00
Serb. Staatsr. 95	4	68.25
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	27.75
„ „ D.	1	24.65
„ Adm. 1888	1	100.10
„ „ kleine	5	100.10
Ungar. Gold-Rente	4	98.90
„ „ 500 fl.	4	99.00
„ „ 100 fl.	4	99.30
„ Kronen-Rente	4	—
„ 1000—100	4	93.40
„ Staats-Rente	4½	83.50
„ Gold-Inv.	4½	102.90

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. 3.	4	46.90
„ „ 5.6.unk.1904 f.3.	4	46.90
„ „ 3. 4. f.3.	3½	43.60
„ „ 7.8. unk.1896 f.3.	3½	43.60
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	110.25
„ „ conv.	4	98.00
„ „ 8.	3⅓	90.25
„ „ 9. unk. 1905	3½	90.75
„ „ 10. unk. 1908	4	98.50
„ „ 11. 12. unk. 1910	4	99.00
Hambg. Hyp. unk 1900	4	98.00
„ „ S.251-340uk.1905	4	99.00
„ „ alte und conv.	3½	90.00
„ „ S. 46-190uk.1905	3½	90.50
„ „ S.301-330uk.1908	3⅓	91.00
Meininger Hyp. conv.	3½	91.00
„ „ 2. 6.	4	98.00
„ „ unk. 1905	3½	91.00
„ „ unk. 1907	3½	91.00
„ „ 7. unk. 1906	4	99.20
Nordd. Grundcredit 3.	4	95.90
„ „ 4. 5. unk. 1903	4	96.00
„ „ 6. unk. 1904	4	96.60
„ „ 7. unk. 1904	3½	89.60
„ „ 8. unk. 1906	3½	90.20
„ „ 9. unk. 1907	3½	90.20
„ 10.11. b.uk.1909/10	4	97.60
Pomm. 5. 6. . unk. 1900	4	83.00
„ 7. 8. . unk. 1904	4	82.00
„ 9. 10. . unk. 1906	4	82.00
„ 11. 12. . unk. 1908	4	82.00
„ 2. 3. . unk. 1906	3½	78.25
Pr.Bodencred.13.unk. 1900	4	98.00
„ „ 14.unk. 1905	4	98.00
„ „ 11.	3½	90.75
„ „ 15.unk. 1904	3½	90.25
Pr.Bodencred. conv. u. 16.	3½	90.25
„ „ 17.unk. 1906	4	98.00
„ „ 18.unk. 1910	4	99.00
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	90.80
„ „ 1894	3½	90.80
„ „ 1896 unk. 1906	3½	91.00
„ „ v. 1890	4	99.00
„ „ 1899 unverlb.	4	99.50
„ „ 1901 unk. 1910	4	99.50
„ Kommun.-Obl. 1887/91	3½	94.00
„ „ 1896 unk. 1906	3½	94.50
„ „ 1901 unk. 1910	4	101.80
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	104.25
„ „	4	84.60
„ „	4	83.50
„ „	3½	77.00
Pr.Pfdbrbk.-Pfdbr. uk.1905	3½	90.40
„ „ „ „ 1908	3½	90.50
„ „ „ „ 1908	4	98.70
„ „ „ „ 1909	4	98.70
„ „ „ „ 1910	4	98.90
Pr.Pfdbrb.-Klb.-Ob.u.1904	3½	92.00
„ „ „ „ 1908	4	99.00
Pr.Pfdbrb.-Km.-Ob.u.1907	3⅓	94.10
„ „ „ „ 1910	4	101.75
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	98.40
„ „ 2. kündbar	3½	98.60
„ „ 3. unk. 1905	3½	90.40
„ „ 4. unk. 1907	3½	91.00
„ „ 5. unk. 1909	4	99.20

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	6	104.80
Allg. Lokal- u. Straßenb.	8½	161.00
Große Berliner Straßenb.	11	215.00
Königsberger Pferdebahn	—	50.00
Königsberg-Cranz	8	—
Lübeck-Büchen	6¼	—
Marienburg-Mlawka	3	73.10
Osterr.-Ungar. Staatsb.	6.4	144.00
Gotthardbahn	6	—
Ital. Meridion	6.6	—
Ital. Mittelmeer	5	—
Anatolische	4½	88.70
„ 60%	4½	88.40
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	124.40
Nordd. Lloyd	8½	117.25
Hansa-Dampfsch.	14	140.60

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	5	—
North. Pacific Vorz.-Act.	4	97.20

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	15	203.75
Bendix Holzbearb.	9	108.00
Berliner Holzkomptoir	0	69.50
Bochumer Gußst.	16⅔	187.30
Casseler Trebertrockn.	25	170.00
Danziger Aktienbr.	7½	119.75
Danziger Oelmühle	0	8.50
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	64.00
Dynamit-Trust	10	168.70
Elektr. Kummer	10	53.50
Gelsenkircher Bergwerke	13	175.90
Harpener	11	176.20
Hoecherl-Bräu	7	95.00
Hoerder Bergwerke Lit.A.	14	131.40
Inowrazlaw-Salzw.	4½	120.00
Königsberger Walzmühle	13	135.60
Kunterstein-Brauerei	2	83.50
Laurahütte	16	207.90
Orenstein u. Koppel	20	137.00
Schalker Gruben	75	364.75
Schütt Holzindustrie	10	103.50
Siemens u. Halske	10	156.40
Stettiner Cham.	25	289.30
Stettiner Vulkan B.	14	207.50
Ventzki, Maschinenfabr.	8	100.00

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
„ „	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	90.00
„ „ 1874	3	86.10
„ Ergänzungsnetz	3	88.40
„ „ St. 3.	5	—
„ „ Gold	4	100.00
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	59.00
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	94.20
Kronpr. Rudolf	4	—
Moskau-Rjäsan	4	99.60
„ Smolensk	4	98.00
Raad Oedenb.	3	75.50
Anatolische Bahnen	5	101.75
Anat. Ergänzungsnetz	—	99.20
North. Gen. Lien.	3	70.40
Northern Pacific 1.	4	103.80
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	149.40
Berliner Bank	5	102.80
„ Handels-Ges.	8	151.30
„ Kassen-Verein	8½	146.25
Breslauer Diskonto	4	93.30
Danziger Privatbank	7	—
Darmstädt. Bank Mk.	6	131.75
Deutsche Bank	11	202.00
Dsch. Effecten-Bank	4	114.50
„ Genossenschaftsb	5	106.25
„ Grundschuldbank	0	3.25
„ Hypothekenbank	6½	111.70
„ Nationalbank	8	124.80
„ Ueberseebank	8	132.25
Diskonto-Gesellschaft	9	186.00
Dortmunder Bankverein	8	119.25
Dresdner Bank	8	148.10
Hamburger Hypotheken	8	146.90
Hannoversche Bank	6	121.70
Königsbg. Vereins-Bank	6½	114.00
Landbank	7	118.25
Leipziger Bank	9	150.00
Mitteldeutsche Creditbank	6	112.00
Nationalbank f. Deutschl.	6½	126.00
Nordd. Creditanstalt	7½	115.25
Oesterr. Creditanstalt	10	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	110.50
Ostdeutsche	7	118.10
Preuß. Boden-Credit	7	132.75
„ Zentr.-Bd.-C.80%	9	159.60
„ Hypoth.-Akt.-B.	6½	9.10
„ Leihhaus	6	105.50
„ Pfandbrief-Bank	7	116.75
Reichsbank	10.96	154.50
Russ. Bank f. a. Hd.	8	115.25
Schaffhaus. Bankverein	7½	123.90

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	140.10
Bayr. „ „ 100	4	155.00
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	132.50
Mein. Pr.-Pfd.	4	130.50
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	180.00
„ „ 1860 ö. fl. 500	4	140.50
Oldenburger Th. 40	3	130.75
Russ. 64er Präm.-Anleihe	—	—
„ 66er „ „	—	299.00
Türk. Fr. 400 (t. C. 76)	—	112.75

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	26.50
Braunschweiger Th. 20	129.50
Finnländische Th. 10	68.20
Freiburger Fr. 15	27.00
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	45.20
„ Fr. 10	14.20
Meininger fl. 7	26.25
Neuchateler Fr. 10	—
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	360.00
„ Credit v. 58 ö. fl. 100	—
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	297.50
Venetianer Le. 30	26.75

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	—
Souvereigns	20.41
Napoleons	16.23
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.175
Am. Coupons zb. Newy	4.1775
Engl. Banknoten	20.45
Franz. „	81.20
Italien. „	77.10
Nordische „	112.45
Oesterr. „	85.15
Russische „	216.30
„ Zollcoupons	324.40

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	169.20
„ „	100 Fl.	3 M.	168.35
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.10
„ „	100 Fr.	2 M.	80.60
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.45
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.45
London	1 L. Strl.	8 T.	20.44
„	1 L. Strl.	3 M.	20.27
New-York	1 Doll.	vista	4.18
„	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.20
„	100 Fr.	2 M.	—
Wien	100 Kr.	8 T.	85.00
„	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	77.05
„ „	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	—
„	100 S.R.	3 M.	213.65
Warschau	100 S.R.	8 T.	215.95

Diskont der Reichsbank 4%.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Liebe und Schmerz sind die beiden Bedingungen für ein Leben aus der Tiefe.
>
> **Vinet.**

Weltmacht.

Roman von M. Stahl.

65) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Die Begegnung auf der Insel des Waldhofes fiel ihm ein; der Jubelruf, mit dem der Prinz Wulfhild begrüßt.

Und wie er mit verschränkten Armen in einer Fensternische des Tanzsaales lehnte und den Reigen beobachtete, stieg das Fieber, das sein Blut brennen machte, zu einer bedenklichen Höhe.

Wie dieses Paar tanzte! Dieser leichtbeschwingte, schöne Knabe, der schneidige Husarenprinz mit dem Sinnenrausch in den leidenschaftlichen Augen und dieses holdselige Weib, das ihn eben so herb zurückgewiesen!

War es möglich, war Wulfhild feil für einen Prinzen?

Was ging es ihn an.

Nein, nein, es konnte, es durfte nicht sein! So konnte er sich nicht in ihr getäuscht haben!

Die Pflichten, die ihm als Wirth oblagen, ließen ihn das Paar aus den Augen verlieren, aber fast jedes Mal, wenn er den Tanzsaal betrat, fand er den Prinzen bei Wulfhild.

Prinz Arnulf hatte sich heute fast gewaltsam von Frau Nellie frei gemacht, die ihn in letzter Zeit mit großem Geschick in ihren Bann gezogen. Aus Verzweiflung über Wulfhild's Sprödigkeit, die jeden Versuch zu einem heimlichen Zusammensein vereitelte und ablehnte, und nicht allzu oft in der Villa Rauschnigk gesehen wurde, widmete er sich zur Zerstreuung dem Flirt der Amerikanerin, die immerhin einen großen Reiz für ihn besaß. Aber sie konnte ihn seine glühende Leidenschaft für Wulfhild nicht vergessen machen, die zur Raserei geworden war, seit das schöne Mädchen ihn im Walde geküßt.

Heute bot ihm der Tanz Gelegenheit zu erneutem Liebeswerben und heute gefiel es Wulfhild, ihm gnädig zu sein und Triumphe zu feiern. Der Dämon ihres verwundeten Stolzes regte sich.

Heute wollte sie triumphiren über Frau Nellie, über die Prinzessin, die sie in letzter Zeit vernachlässigte, über Rauschnigk, der sie ein Mal vergessen hatte, über Alle!

Und die Jugend regte sich in ihr, das heiße Jugendblut, sie wollte leben — lieben!

Sie wollte nichts wissen von der heimlichen Qual, die ihr am Herzen fraß — Thorheit! als ob es nur den einen Mann für sie gäbe auf der weiten Welt, den einen Mann, der sie verrathen hatte! Der sie geküßt und eine Andere geheirathet!

Und jetzt war es Todsünde, wenn ihr Herz nach ihm schrie!

Es sollte nicht schreien — lieber wollte sie es tödten dieses feige, schwache Herz! Tödten mit dem Gift der Eitelkeit und des Sinnenrausches.

Sie lächelte ihren blonden Prinzen an und sah tief in seine brennenden Augen.

Er flüsterte ihr heiße, wilde Worte seiner Liebesraserei ins Ohr, und sie lächelte.

Sie sah den giftigen Pfeil, der aus Frau Nellie's Augen zu ihr hinüberflog — und sie lächelte.

Sie nahm den Arm des Prinzen und ging, mit ihrer Schleppe Rauschnigk streifend, mit ihm zur offenen Gartenthür hinaus.

„Es ist so heiß im Saal — machen wir einen Gang durch den Garten, Prinz," sagte sie mit schmeichelnder Stimme, sie wußte, daß Rauschnigk es hörte.

Und Rauschnigk sah ihr weißes Kleid durch die Syringenbüsche schimmern.

Später als der Prinz einige Konvenienztouren im Tanzsaal absolviren mußte, suchte Rauschnigk Wulfhild lange Zeit vergeblich.

Endlich fand er sie allein in einem Nebengemach, das als Musikzimmer diente. Sie stand am Notenpult und blätterte in einigen Operntexten.

Auf dem weichen Teppich hörte sie sein Nahen nicht und sah sich erstaunt um bei seiner etwas jähen Anrede.

„Fräulein Wulfhild — auf ein Wort — mit dem Recht eines alten Freundes —"

Seine Stimme klang seltsam heiser und vibrirte wie in starker Erregung.

„Halt!" unterbrach ihn Wulfhild, die großen, grauen Augen fest auf ihn richtend, „ich gebe Ihnen das Recht durchaus nicht bedingungslos."

„Es ist mir vollkommen gleichgültig, was Sie mir geben — ich nehme mir also die Freiheit, Ihnen zu sagen, daß Sie sich in Gefahr begeben und daß Sie mit ihrer Familienehre spielen. Prinz Arnulf, der Besitzer von Ebersroda, ist kein Liebhaber für Sie."

Wulfhild's ganze Gestalt schien zu wachsen. Sie maß Rauschnigk mit einem flammenden Blick von oben herab.

„Verzeihen Sie, Herr Rauschnigk, das geht Sie in keiner Beziehung etwas an. Ich bin für mich selbst verantwortlich."

Sie kam an den Unrechten. Er war nicht der Mann sich meistern zu lassen.

Er trat einen Schritt näher und erwiderte ihren stolzen Blick mit zwingender Energie.

„Es ist Wahnsinn, Wulfhild," sagte er zornig. „Sie sollen und dürfen sich nicht wegwerfen!"

Wulfhild nahm mit unnachahmlicher Grazie ihre Schleppe mit der einen Hand auf, die andere schmale, weiße Hand, an der ein großer Brillant funkelte, wies sie Rauschnigk.

„Ich habe mich eben heimlich mit dem Prinzen verlobt — da ist sein Ring — er will selbst Drachen tödten, um mich zu heirathen. Wenn Sie einen furchtbaren Skandal heraufbeschwören wollen, dann verrathen Sie unser Geheimniß. Vorläufig soll es Niemand erfahren als Roderich."

Rauschnigk verneigte sich stumm und trat zurück, während Wulfhild an ihm vorbei zur Thür hinausrauschte.

„Sie können meiner Diskretion sicher sein," sagte er im letzten Augenblick, aber er war furchtbar bleich bei diesen Worten.

Gleich darauf tanzte Wulfhild mit dem Prinzen einen improvisirten Kotillon als erstes Paar. Als Zweites folgten Frau Nellie mit Roderich.

Und Wulfhild blieb die Königin des Abends, trotz Frau Nellie's japanischer Reize. Der Prinz huldigte ihr in einer Weise, die alle anwesenden Kavaliere zum höchsten Wettbewerb anspornte. Man riß sich um eine Tour mit ihr und überschüttete sie mit Huldigungen. Wenn auch der reizenden Hausfrau ein gutes Theil Anbetung gezollt wurde, so hatte Wulfhild doch den ersten Platz.

Prinz Arnulf verlor so vollständig den Kopf in der Seligkeit seiner erhörten, heimlichen Liebe, daß er Frau Nellie untreu wurde, er hatte gar keine Augen mehr für sie.

Wulfhild hatte den Triumph, den sie gewollt. Sie nippte am Taumelkelch des Sinnenrausches.

Ihre Wangen wurden bleich von dem rasenden Tanz, von dem es kaum ein Ausruhen für sie gab, und ihre Augen leuchteten wie zwei Sterne. Und immer wieder führte sie der Prinz in den schwindelnden Reigen, weil er sie keinem Andern gönnte, weil er sie an sein Herz pressen und ihr Liebesworte heimlich ins Ohr stammeln wollte.

Die Luft im Saal stieg, die Flöten und Geigen sangen brünstiger ihre buhlerischen und schmachtenden Weisen.

Plötzlich stand Rauschnigk vor Wulfhild und reichte ihr in der Blumentour des Kotillons einige halberschlossene Rosen.

„Rosen vom Eiskeller in Stockhausen," sagte er mit einem besonderen Lächeln. Wulfhild nahm die Rosen und sagte leise:

„Nein, sie sind unecht."

festgestellt sei, daß Skopeck seine Wahrnehmungen aus freiem Antriebe vor seiner Verhaftung mitgetheilt habe.

Aus Martens Vergangenheit.

Es folgt die Vernehmung des Rittmeisters von Gustorff, Garnisonältesten aus Stallupönen, wo zwei Schwadronen desselben Regiments in Garnison liegen und wo v. Krosigk früher gestanden hat. Am Tage des Mordes hat in Gumbinnen ein Kriegsgericht wegen Diebstahls gegen zwei Leute stattgefunden. Zeuge war mit seinem Wachtmeister und zwei oder drei Zeugen dienstlich in der Stadt, sonst war Niemand aus Stallupönen beurlaubt. Der Unteroffizier Marten ist dem Zeugen persönlich nicht bekannt; jedoch hat er erfahren, daß Marten früher verschiedene Berufe in Angriff genommen und wieder aufgegeben hat. Nach einander ist er Kaufmann, Konditor, Uhrmacher, Schreiber gewesen, aber immer aus der Lehre entlaufen. Mehrere Zeugen aus Stallupönen bestätigen, daß Marten verschiedentlich aus der Lehre entlaufen war. Während der nun folgenden Vernehmung einer Anzahl von Offizieren über das dienstliche Verhalten des Angeklagten Marten wird die Oeffentlichkeit ausgeschlossen.

Inaugenscheinnahme des Thatortes.

Interessant gestaltete sich gestern Nacht die Inaugenscheinnahme der Mordstelle und ihrer Umgebung auf der Reitbahn. Dort wurden um 10 Uhr Reiterabtheilungen in ganz denselben Formationen aufgestellt wie am Mordtage. Marten und Hickel wurden vor das Thürloch gestellt und ausprobirt, ob es möglich sei von dorther zu schießen. Dann wurden die Zeugen Barnowski und Skopeck durchgeführt, welche Beiden die betr. Personen gesehen hatten. Im Gange stand, wie damals, ein Wagen, weshalb von den Zeugen nur Kopf und Mütze des Betreffenden gesehen werden konnten, wie es auch s. Z. der Fall gewesen war. Die Probe ergab Uebereinstimmung mit den Aussagen der beiden Zeugen. Beide wurden heute sechs bis sieben Mal schnell durchgeführt und mußten angeben, ob die Mützen Kommiß- oder Extra-Mützen gewesen seien. Ebenso stimmte der Befund im Krümperstalle hinsichtlich der Beleuchtung durch die Stalllaternen mit den Bekundungen der Zeugen überein. —

Marten's Vater.

Ein Theil der heutigen Sitzung wurde ausgefüllt mit der Vernehmung der Oberleutnants v. Uckermann und v. Pöllnitz, jetzt bei den Husaren, und des Oberleutnants v. Hoffmann, sowie zahlreicher jetziger und ehemaliger Soldaten über die Behandlung der Untergebenen durch den Rittmeister v. Krosigk. Auch der alte Wachtmeister Marten, der Vater des Angeklagten, wurde vernommen. Er ist ein großer, stattlicher Mann in den Fünfzigern, hat die Feldzüge mitgemacht und eine ganze Reihe von Kriegsdenkmünzen schmückt seine Brust. Nach seiner Vernehmung tritt eine kurze Pause ein.

Der Leichenbefund.

Der erste Zeuge in der Nachmittagsverhandlung ist Oberstabsarzt Gebel. Er schildert den Leichenbefund. Die Kleider waren blutig; aus Mund und Nase war Blut gequollen. Auf der Brust sah man eine kleine schwärzliche rundliche Wunde; eine gleiche Wunde befand sich auf dem Rücken. Da beide Wunden ganz gleichartig aussahen, so ließen sie keinen zuverlässigen Schluß auf die Richtung zu, aus welcher der Schuß gekommen war. Jedoch ließen die Fasern der Kleidung vermuthen, daß der Schuß zum Brustbein hinein und zwischen den Schultern wieder herausgegangen sei. Die Leichenschau ergab, daß die hintere Oeffnung größer war, als die vordere, sodaß also der Schuß von vorn gekommen sein mußte. Die Lungenschlagader war total zerfetzt; der Tod des Rittmeisters ist eingetreten als unmittelbare Folge der Schußverletzung. Denn die Zerstörung der Lungenschlagader mußte eine Herzlähmung herbeiführen. Das Herz wurde mit Blut angefüllt, so daß der Tod fast augenblicklich eintrat. Das Geschoß war kleinkalibrig.

Vertheidiger Rechtsanwalt Horn ersucht um Angabe des Gehirnbefundes. Sachverständiger Oberstabsarzt Dr. Gebel: Das Ergebniß der Untersuchung des Kopfes kann als pathologisch, ebenso gut aber auch als normal betrachtet werden. Die Schädeloberfläche zeigt wesentliche Erhebungen. Die Maschen der weichen Hirnhaut waren oberflächlich trübe was aber auch bei normaler Geistesthätigkeit vorkommt. Die Maschen waren aber mehr als gewöhnlich mit klarer Hirnflüssigkeit gefüllt. Aus dem Befunde bestimmter Maschen einen Schluß auf den Charakter des Rittmeisters zu ziehen, ist, wie durch die Verhandlung festgestellt wurde, unzulässig. Dieselben Veränderungen kommen auch bei geistig normalen Menschen vor. Für die Beurtheilung des Geisteszustandes können sie nicht in Frage kommen.

Auf der Kammer und in der Kantine.

Sergeant Sudeikat sagte aus: Unteroffizier Marten war zur Regimentskammer kommandirt, um Telegraphentaschen revidiren zu helfen. Nach 4 Uhr bot ich Feierabend. Auf meinen Vorschlag legten die Unteroffiziere zusammen. Es wurde Schnaps geholt, und auch der Angeklagte Hickel trank auf der Kammer mit. Als wir die Kammer verließen, war es noch hell. Ich war einen Augenblick in der Kantine; als ich wegging, war es 4¼ Uhr.

Zeuge Sergeant Redmer bestätigt diese Zeitangabe. Präs.: Aeußerte Martin in der Packkammer, daß er Vormittags mit seinem Rittmeister Unannehmlichkeiten gehabt hätte? Zeuge: Nein. Präs.: War er erregt? War sein Gesicht gerötet? Zeuge: Mir ist nichts aufgefallen. Präs.: Auch nicht bei Hickel? Zeuge: Nein.

Zeuge Unteroffizier Achenbach hat die aus der Packkammer kommenden Unteroffiziere angetroffen. Präs.: Haben Sie sich den Tag gemerkt? Zeuge: Ja. Präs.: Woran? Zeuge: Es war Löhnungsappell (große Hetzerei). Präs.: War denn sonst gar nichts weiter an dem Tage vorgefallen? Zeuge: Jawohl, auch der Rittmeister ist erschossen worden.

Zeuge Dragoner Borchart: Ich wurde nach Schnaps geschickt. Als ich aus der Kantine über den Kasernenhof ging, war es 4½ Uhr.

Zeuge Unteroffizier Achenbach: Ich meine, wir wären schon zwischen 4 und 4¼ Uhr hinabgegangen. Präs.: Kennen Sie den Kriminalkommissar v. Backmann? Zeuge: Er hat mich einmal ausgefragt. Präs.: Hat er Sie dabei angefahren? Zeuge: Nein. Angeklagter Hickel (vortretend): Als wir von der Kammer herunterkamen, war es noch nicht 4¼ Uhr. Vertheid. R.-A. Horn: Hat Achenbach zu Hickel gesagt, als er von der Packkammer nach der Kantine kam, zeigte die Uhr 4,20? Achenbach: Ja, Hickel fragte mich, wann er die Packkammer verlassen habe. Ich sagte ihm, daß dies nach der vierten Stunde gewesen sei. Kriegsgerichtsrath Lüdicke: Weshalb kommt der Angeklagte jetzt damit? Angekl. Hickel, hervortretend: Ich habe das im Arrest schon angegeben. Präs.: Herr Kriegsgerichtsrath. Meiner Ansicht nach war darauf kein solcher Werth zu legen.

Martens Freundin, die nächste Zeugin, Maria Simoneit, ein hübsches, großes neunzehnjähriges Mädchen, hübsch gekleidet ist. Sie ist mit Marten befreundet. Präs.: Sind Sie mit Marten förmlich verlobt? Zeugin: Nein. Präs.: Sprach Marten niemals über Dienstsachen mit Ihnen? Zeugin: Er sprach niemals über den Rittmeister, weder im Guten, noch im Bösen. Wir waren die Tage vor dem Mord zusammen. Marten war lustig und vergnügt. Mir ist an ihm nichts aufgefallen.

Martens Mutter als Zeugin.

Darauf erscheint Frau Marten, die Mutter des Angeklagten, eine gebrechliche Frau von 43 Jahren. Sie erklärt sich auf Befragen zur Zeugnißabgabe bereit. Wegen ihrer Kränklichkeit wird ihr gestattet, auf einem Stuhl Platz zu nehmen. Die Zeugin giebt an, daß der Angeklagte ihr einziger Sohn sei; ihre einzige Tochter ist mit dem Angeklagten Hickel verheirathet. Präs.: Erinnern Sie sich des Mordtages? Zeugin: Ja. Nachmittags kamen mein Sohn und mein Schwiegersohn in meine Wohnung. Die Uhr hatte eine ganze Zeit vorher schon vier geschlagen. Als sie weggingen, war es noch nicht 4½ Uhr. Präs.: Ging Ihr Sohn mit Hickel weg? Zeugin: Ja! Es war [illegible] Präs.: Kam Ihr Sohn nach einer Weile allein wieder? Zeugin: [illegible] Präs.: [illegible] Zeugin: Nein. Ich erkannte aber den [illegible] Präs.: [illegible] Zeugin: [illegible] hatte Kopfschmerzen, [illegible] Migräne leide. Präs.: Können Sie [illegible] beschwören? Zeugin: Wenn es sein muß, ja. Präs.: [illegible] Verwandte haben das Recht, die Eidesleistung zu verweigern. Zeugin: [illegible] Das Gericht beschließt, da sich Frau Marten zur Eidesleistung bereit erklärt hat, ihr den Eid abzunehmen. [illegible] Marten [illegible]

Das Gericht beschließt durch Augenscheinnahme die Zeitdauer des Weges von der Packkammer nach der Kantine und der Wohnung des Wachtmeisters Marten festzustellen. Der Vorsitzende, Major v. d. Gröben, verkündet, daß es aus dienstlichen Gründen dem Publikum nicht gestattet sei, militärische Gebäude zu betreten.

Nach Wiederaufnahme der Verhandlung wird nach einigen belanglosen Zeugenaussagen die Sitzung auf morgen früh 9½ Uhr vertagt.

Die 26. Jahresversammlung des Vereins von Lehrern höherer Schulen Ost- und Westpreußens

fand am 28. d. Mts. in Tilsit statt. Nach der Begrüßung der auswärtigen Kollegen durch den Ortsausschuß am vorhergehenden Abend wurden am 28. morgens 3 Fachsitzungen zu gleicher Zeit im Königlichen Gymnasium abgehalten, in denen die Herren Professor-Graeter-Tilsit über die Behandlung der Apostelgeschichte in Obersekunda, Oberlehrer Dr. Rosbund-Danzig über die Vereinfachung der französischen Satzlehre sprachen und Herr Oberlehrer Dr. Schülke-Osterode Dach- und Brückenkonstruktionen an Modellen demonstrirte.

Die Hauptversammlung wurde um 12 Uhr von dem stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Direktor Dr. Dömpke-Pr. Stargard, eröffnet. Den am Erscheinen verhinderten Vorstandsmitgliedern, dem Vorsitzenden Direktor Laudien-Breslau und Direktor Kahle-Danzig, wurden Begrüßungstelegramme geschickt, nachdem der Verdienste derselben in warmen Worten gedacht worden war. Dann erstattete der stellvertretende Vorsitzende den Jahresbericht. Er hob die mannigfachen einschneidenden Veränderungen hervor, die in Folge des Erlasses vom 26. November 1900 bereits eingetreten oder noch zu erwarten sind, berichtete über die Audienzen einer Deputation der Delegirten-Konferenz der sämmtlichen preußischen Provinzialvereine bei dem Kultus- und Finanzminister am 5. November v. Js., ferner über die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses am 7. und 8. März d. J., die abgesehen vom Abgeordneten Schmitz in einem für die Oberlehrer günstigen Sinne verliefen. Trotz des Widerspruches des Finanzministers wurde die Erreichung des Höchstgehalts der Oberlehrer von 24 auf 21 Jahre herabgesetzt. Die Hilfslehrerfrage ist einen guten Schritt vorwärts gekommen, indem nunmehr seit dem 1. April ds. Js. die Besoldung in drei Jahren von 1800 auf 2400 Mk. steigt und 56 Hilfslehrerstellen in Oberlehrerstellen umgewandelt werden sollen; auch gestaltet sich die Anrechnung der über vier Jahre hinausgehenden Wartezeit bis zur festen Anstellung auf das Besoldungsdienstalter als Oberlehrer immer günstiger. Für den unermüdlichen Verfechter der Standesinteressen, Dr. Schröder in Kiel, der aus dem höheren Lehrerstande ausgeschieden ist, um Privatdozent zu werden, wurden bisher ca. 80 000 Mk. als Ehrengabe gesammelt. Der Berichterstatter schloß mit der Aufforderung an die Kollegen, sich die ideale Auffassung des Berufs nicht verkümmern zu lassen durch die mannigfachen Enttäuschungen und Angriffe, die der höhere Lehrerstand in der letzten Zeit erfahren hat.

Hierauf gab Herr Oberlehrer Kantel-Tilsit nähere Details über die Verhandlungen der Delegirten-Konferenz mit dem Kultusministerium, betreffend die Titel- und Gehaltsfrage, berichtete über die Schulkonferenz, die in Berlin vom 6.—8. Juni 1900 tagte, schilderte die näheren Vorgänge bei den Audienzen bei dem Kultus- und Finanzminister, berichtete über die Verhandlungen der außerordentlichen Delegirten-Konferenz in Berlin am 21. April d. Js., die Stellungnahme zu dem scharfen Angriff auf den höheren Lehrerstand in der ministeriellen „Berliner Korrespondenz." In der „Erklärung" dieser Delegirtenkonferenz kommt besonders zum Ausdruck, daß die seit mehr als 50 Jahren von der Regierung als berechtigt anerkannte Forderung der höheren Lehrer nach Gleichstellung mit den Richtern erster Instanz von dem gesammten Oberlehrerstande auch fernerhin erhoben werden wird.

Dem Verwalter der Kasse, Herrn Professor Baske-Königsberg, wurde Entlastung ertheilt, auf seinen Antrag bewilligte die Versammlung 150 Mark für die Waisenkasse.

Im weiteren Verlaufe hielt Herr Oberlehrer Ganske-Danzig, der mehrere Jahre Lehrer an der deutschen Schule in Konstantinopel war, einen fesselnden Vortrag über Ferienreisen nach Lesbos, Chios und Samos, die er im Sommer 1897 und 1899 unternahm. Dann regte Herr Professor Kostka-Insterburg die Gründung einer Hilfskasse an, die sich über die ganze preußische Monarchie erstrecken soll; der Vorstand wird diese Angelegenheit berathen und der Delegirtenkonferenz geeignete Vorschläge unterbreiten. Herr Professor Dr. Schömann-Danzig wies noch auf die Vortheile der Magdeburger Sterbekasse hin, die auf durchaus wissenschaftlicher Grundlage beruht und sich sogar günstiger gestaltet als die vielgepriesene Lebensversicherung des preußischen Beamtenvereins.

Der Vorstand für das neue Verwaltungsjahr setzt sich aus folgenden Herren zusammen: Direktor Dr. Dömpke in Pr. Stargard Vorsitzender, Oberlehrer Kantel in Tilsit Realgymnasium Schriftführer, Professor Baske in Königsberg Altstädtisches Gymnasium Kassenführer; Beisitzer sind: Direktor Professor Kahle in Danzig, Städt. Gymnasium, Professor Dr. Schömann in Danzig, Städt. Gymnasium, Direktor Wittrien in Königsberg, Städtisches Realgymnasium und Oberlehrer Dr. Wermbter in Rastenburg.

Zum Versammlungsort für Pfingsten 1902 wurde Graudenz bestimmt.

Am Nachmittag vereinigte ein Festessen im „Russischen Hof" ungefähr 80 Kollegen zu zwanglosem Beisammensein, das fortgesetzt wurde auf einer Dampferfahrt nach dem Schloßberg, zu der die Tilsiter Kollegen den Dampfer und einen guten Gerstensaft freundlichst zur Verfügung gestellt hatten. Auch am Abend waren noch die meisten Herren im „Russischen Hof" bei einem Glase Bier vereinigt. Erst am nächsten Morgen fuhren die auswärtigen Theilnehmer der Versammlung in die Heimath zurück, denn am Donnerstag rief wieder des Dienstes ewig gleichgestellte Uhr zur gewohnten Arbeit.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer vom 30. Mai.

Betrug.

Der Photograph Theodor Ruth, hier, hat sich heute wegen einer großen Anzahl von Betrugsfällen zu verantworten, welche in der Zeit vom Mai 1900 bis Januar 1901 im ganzen Osten begangen sind. Ruth hatte bei mehreren Ateliers in Danzig, Insterburg u.s.w. die Stelle eines Reisephotographen inne. Er reiste bei Gastwirthen herum, nahm Aufnahmen für Ansichtskarten auf und war bei Landschulen und Gutsbesitzern bekannt. Er glaubte daher mit der Zeit einen genügenden Kundenkreis zu haben, um sich selbständig zu machen. In Danzig versah er sich mit einem photographischen Apparat und fuhr im Mai 1900 nach Ostpreußen, wo er seine Praxis aufnahm. Es glückte ihm auch, Aufträge auf Postkarten und Klassenaufnahmen zu erlangen, um so eher, als er sich vielfach noch als Vertreter seines früheren Chefs vorstellte. Anfangs schickte er die Platten auch nach Danzig zu einem ihm bekannten Photographen, um sie von diesem entwickeln und copiren zu lassen. Bald aber behagte es ihm mehr, die Hälfte der von den Kunden für die Aufträge erlangten Summe als Vorschuß zu nehmen und überhaupt nichts wieder von sich hören zu lassen. Hauptsächlich die Dörfer machte er unsicher und Gastwirthe und Dorfschulen waren zumeist die Geschädigten. Das Geschäft ging auch dermaßen gut, daß Ruth auf seinen Wanderfahrten durch ganz Ost- und Westpreußen, Posen bis nach Schlesien hinunter kam. Endlich wurde er im Januar d. J. von einem Gastwirth festgehalten, welchen er bereits einmal geprellt hatte und bei dem er sich nun unvorsichtigerweise wieder blicken ließ. Er konnte sich nur unter Zurücklassung seines Apparates nach Danzig retten, wo aber bald seine Verhaftung erfolgte. In nicht weniger wie hundert Fällen hat der Angeklagte sich Vorschüsse in Gesammthöhe von ca. 900 Mk. erschwindelt und die Aufträge nicht ausgeführt. Immerwährend laufen bei der Staatsanwaltschaft neue Anzeigen gegen ihn ein. Sein Einwand: er hätte die Aufträge im Winter erledigen wollen, wird ihm vom Gericht nicht geglaubt, da nach Aussagen der Sachverständigen im Winter überhaupt sehr schwer Platten entwickelt werden können und außerdem der Angeklagte gar keine Anstalt zur Lieferung gemacht hat. Das Gericht verurtheilte ihn zu **9 Monaten Gefängniß.**

Kuppelei.

Die Arbeiterfrau Johanna Müller in Schidlitz, wird wegen Kuppelei im Rückfalle in nichtöffentlicher Sitzung zu **5 Wochen Gefängniß** verurtheilt.

Lokales.

* **Der Ausschuß für Fürsorgeerziehung und Waisenpflege,** der im Anschluß an den Vorstand des Provinzial-Vereins für Innere Mission gebildet ist, hat für die Konferenz in Briesen am 4. Juni folgende von Pfarrer Kleefeld-Ohra entworfene Satzungen aufgestellt:

1. Der Ausschuß für Fürsorge-Erziehung und Waisenpflege in Westpreußen treibt seine Arbeit als eine Abtheilung des Vorstandes des Provinzial-Vereins für Innere Mission. 2. Er vertritt die sich anschließenden Anstalten und Vereine (Synodal-Erziehungsvereine) in gemeinschaftlichen Angelegenheiten nach außen und fördert deren Interessen, ohne ihre korporative Selbstständigkeit zu beschränken. 3. Es liegt ihm namentlich auch ob, zu veranlassen, daß das Bedürfniß nach Anstalten für sämmliche Klassen von Zöglingen befriedigt wird, sei es durch Erweiterung oder durch Neugründung. 4. Er ist die Sammelstelle für Adressen von Familien und von Fürsorgern (Fürsorgerinnen), um sie dem Herrn Landes-Hauptmann und den einzelnen Anstalten auf Wunsch behufs Unterbringung von Zöglingen bekannt zu geben. 5. Er wirkt darauf hin, daß das Erziehungswerk im evangelischen Geiste zur Durchführung kommt.

Zu dieser öffentlichen, von dem Vorsitzenden des Provinzial-Vereins Herrn Konsistorial-Präsident D. Meyer geleiteten Konferenz sind alle Freunde dieser Arbeit insbesondere die Synodal-Vertreter für Innere Mission und die Vorstände vieler Anstalten und Vereine der Inneren Mission geladen.

* **Militäranwärter und Post.** Zu der vielfach erörterten Vorenthaltung der den aus Militäranwärtern hervorgegangenen Postassistenten, Postverwaltern und Postsekretären aus ihrer Probedienstzeit zustehenden Gehaltsbezüge erfährt die „Rhein.-Westfäl. Ztg.", daß die Postverwaltung sich zur Zahlung entschlossen und die nöthigen Schritte bereits eingeleitet hat. Anspruch auf Zahlung haben alle vom 1. Oktober 1882 bis Ende Juni 1894 in den Post- und Telegraphendienst einberufenen Militäranwärter, für die es besonderer

---

Sie erhob sich, um mit ihm zu tanzen, aber sie wurde plötzlich bleich und wankte. Sie mußte sich schnell setzen.

„Ich kann nicht," flüsterte sie matt.

Der Prinz war sofort mit leidenschaftlicher Sorge um sie bemüht und führte sie aus dem Saal.

Er kehrte ohne sie zurück, sie war nach Hause gefahren. Bald empfahl auch er sich.

Man tanzte noch eine Weile und klatschte viel. Der Prinz und die schöne Dellmenhorst boten ausgiebigen Stoff.

Frau Nellie saß lange mit Dr. Löffler flüsternd in einer Nische, als zum Schluß der schwarze Kaffee herumgereicht wurde.

Sie ließ sich die Antecedentien des Herzogshauses und der Dellmenhorst's erzählen.

Ah — das war sehr interessant — sehr merkwürdig!

„Sie sehen, Gnädigste — Romeo und Julia in moderner Auflage — mehr kann man in diesem gesegneten Städtchen wirklich nicht verlangen," schloß er seinen Bericht. „Ich glaube, es liegt auch ein Schlußeffekt in der Luft."

„Kommen Sie doch morgen zum Lunch zu mir," sagte Frau Nellie nachdenklich den Fächer auf- und zuklappend. Ihre Augen funkelten vor Neid und Aerger, der ganze Abend war ihr verdorben, denn sie hatte heute mit ihrer Eroberung an dem Prinzen glänzen wollen.

Sie hatte sich nun einmal den Prinzen in den Kopf gesetzt, lediglich weil er ein Prinz war.

Es war so unbeschreiblich smart, einen Flirt mit einem Prinzen zu haben, noch dazu aus regierendem Hause!

Wie sie Wulfhild haßte! Die hochnäsige Kuhstall-Prinzessin!

„Also Sie kommen, lieber Doktor, ich hebe Ihnen auch von Ihrer Lieblingspastete auf," verabschiedete sie Löffler.

32.

Den Rest der Ballnacht hatte Wulfhild schlaflos auf ihrem Lager gesessen, den Kopf in den Händen und die Finger tief in dem gelösten Blondhaar vergraben.

Sie hatte den entscheidenden Schritt für das ganze Leben gethan, sich dem Prinzen zu eigen gelobt und jetzt war ihr zu Muth, als läge ein Stein auf diesem Wege, über den sie nie hinwegkäme.

Dieser Stein war ihre erste Liebe, die sie todt geglaubt.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Ein Einbruch im Pariser Justizpalast macht dort nicht geringes Aufsehen. In den Pfingstfeiertagen haben unbekannte Langfinger den geheiligten Räumen der Themis einen erfolgreichen Besuch abgestattet, indem sie die festtägliche Ruhe benutzten, in der Kasse des Herrn Mercier, des Registraturvorstehers beim Assisenhof, einen tiefen Griff zu thun und sich aus dem „diebessicheren" Schrank die Summe von 5700 Franken anzueignen. Als Herr Mercier nach Pfingsten wieder sein Bureau betrat und seine Kasse aufschloß, entdeckte er sofort das Defizit. Aber weder an der Bureauthüre, noch an dem Geldspinde war irgend eine Spur von Gewalt zu bemerken, die Verbrecher haben also nachgemachte Schlüssel angewendet. Die Munizipalgardisten, die den Wachtdienst im Justizpalast versehen, haben nichts Verdächtiges bemerkt. Nur einer von ihnen erzählte dem Untersuchungsrichter, daß er am vorigen Montag, als er seine gewohnheitsmäßige Runde machte, gesehen habe, wie ein junger Mann, der sich wie ein Beamter benahm, in das Bureau gegangen sei mit dem Bemerken, er wolle dort einen halben Tag „arbeiten." Da dieser in den Räumen gut Bescheid zu wissen schien, habe er sich nicht weiter um ihn gekümmert und zur Zeit seiner Ablösung habe er ihn noch nicht fortgehen sehen. Es scheint, daß dieser „eifrige Beamte" mit dem Diebstahl irgendwie zusammenhängt.

Bezahlung des Kirchenbesuchs. Ein merkwürdiges System, die Leute in die Kirche zu ziehen, ist, wie aus New-York berichtet wird, vom Rev. Dr. Carnes, dem Pastor der Methodistenkirche von Jersey Shore, New Jersey, eingeführt worden. In der vorigen Woche erschienen in den dortigen Zeitungen Annoncen, die jedem, der dem Morgengottesdienste beiwohnte, eine Geldsumme versprachen. Ein reicher Mann, dessen Name unbekannt ist, hat das zu diesem Zweck nöthige Geld hergegeben. Hunderte entsprachen denn auch diesem Angebot, und am letzten Sonntag war die Kirche gedrängt voll. Beim Verlassen erhielt jede Person fünf Cents. Dieser Erfolg hat den Pastor so ermuthigt, daß er schon wieder annoncirt hat. Die konkurrirenden Prediger der Nachbarschaft, deren Kirchen durch dieses neue Vorgehen entleert werden, ziehen in Erwägung, wie sie den unternehmenden Pastor überbieten können, um ihre Gläubigen zurückzubringen.

Eine theure Schweizer Ansichtskarte. Vor zwei Jahren, schreibt man aus Zürich, erhielt eine hiesige Dame eine anonyme Ansichtspostkarte zugeschickt mit dem Bilde einer alten häßlichen Frauensperson, betitelt: „Alte Fregatte, neu getakelt." Die Dame hätte diesen schlechten Witz wohl weniger schwer empfunden, wenn nicht auf der Karte noch außerdem gestanden hätte: „Schäme Dich, Du alte Klapperschlange!" Die beleidigte Dame vermuthete, daß eine ihr nicht freundlich gesinnte Modistin die Absenderin sei, und es kam zu einem Ehrverletzungsprozeß, der sich seit bald anderthalb Jahren hinzieht. Drei als Schriftexperten bestellte Fachmänner kamen zu dem übereinstimmenden Schluß, die angeklagte Modistin sei die Sünderin; das Gericht verurtheilte sie, gestützt auf dieses Gutachten, zu 24 Mk. Geldbuße und 160 Mk. Entschädigung.

Fahrversuche mit großen Zuggeschwindigkeiten haben kürzlich im Bereiche der sächsischen Staatseisenbahn-Verwaltung unter Verwendung einer neuen vierzylindrigen Schnellzugslokomotive von 19,5 Meter Länge und zwar auf der Strecke Dresden—Riesa—Leipzig stattgefunden. Hierbei legte der Zug, der aus 6 großen vierachsigen Personenwagen und einem Schutzwagen bestand, die 116 Kilometer lange Strecke in 1 Stunde 21 Min. zurück, während die kürzeste Fahrzeit bisher 1 Stunde 57 Min. betrug. Man hofft die Geschwindigkeit auf 125 Kilometer in der Stunde zu bringen.

Eine jugendliche Hochstaplerin. Verschmitzte Betrügereien und Diebstähle eines erst 16 Jahre alten Mädchens beschäftigten kürzlich die Berufungsstrafkammer des Landgerichts I in Berlin. Aus der Untersuchungshaft wurde die im Oktober 1885 geborene Ludovica Kleinfeldt vorgeführt, die vom Schöffengericht zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt worden war. Die Angeklagte, die eine gute Erziehung genossen hat und einen gewinnenden Eindruck macht, hat ihren Eltern nur Kummer bereitet. Sie hatte kaum das strafmündige Alter erreicht, als sie wegen Betruges mit einem Verweise bestraft wurde. Schon mit dem 14. Lebensjahre ergab sie sich einem lüderlichen Lebenswandel, wodurch sie sich eine Gefängnißstrafe von 4 Monaten zuzog. Dann folgte eine zweite Bestrafung wegen Betruges und nun verfiel die Angeklagte auf einen eigenartigen Trick. Die zur Anklage stehenden Fälle waren übereinstimmend ausgeführt. Die Angeklagte ermittelte die Wohnungen alleinstehender, in ärmlichen Verhältnissen wohnender Wittwen. Am 21. November stellte sie sich bei einer Wittwe Reichardt ein. Sie gab an, daß sie die Beauftragte eines Herrn von Krause sei, der in der Rathenowerstraße wohne und dem der Kaiser von Rußland aus Anlaß eines freudigen Familienereignisses eine größere Summe zur Verfügung gestellt habe mit der Bestimmung, dieselbe an alte hilfsbedürftige Wittwen zu vertheilen, welche keine Armenunterstützung erhielten. Die Wittwe war natürlich ob der Nachricht hoch erfreut und die Besucherin fand freundliche Aufnahme. Die Angeklagte erklärte, daß das Geld schon am Nachmittage des folgenden Tages abgeholt werden könne, sie werde sich dann zu einer bestimmten Zeit bei ihr einfinden und sie zu Herrn v. Krause begleiten. Der Sicherheit halber wolle sie dessen Adresse aber auf ein Stück Papier schreiben. War Schreibmaterial sofort zur Stelle, so bat die Besucherin um eine Tasse Kaffee und bewirkte dadurch, daß die Wohnungsinhaberin die Stube für kurze Zeit zu verlassen hatte. So geschah es bei der Wittwe Reichardt, die nach dem Fortgange der Angeklagten entdeckte, daß ihr Portemonnaie mit einigen Mark Inhalt gestohlen worden war. In anderen Fällen hatte die Angeklagte Ringe oder andere Werthsachen gestohlen. Der angebliche Herr v. Krause war natürlich nicht zu finden. Eine arme Wittwe opferte der Angeklagten ihre letzten 20 Pfennige, da die letztere klagte, daß sie ihr Portemonnaie vergessen habe und kein Pferdebahngeld besitze. Der Gerichtshof erkannte auf sechs Monate Gefängniß.

Familientisch.

Silbenräthsel.

Aus den Silben a, as, burg, cis, do, din, e, e, el, fa, ger, ga, fard, li, li, man, ne, net, ne, nar, ne, o, o, ra, se, se, te, tau sind 10 Wörter von folgender Bedeutung zu bilden: 1. Musikinstrument. 2. Ort in der Wüste. 3. Gewichtsbezeichnung. 4. Waldbaum. 5. Biblischer Name. 6. Gartenblume. 7. Stadt in Schottland. 8. Vorname. 9. Berühmter Maler. 10. Fluß in Nordrußland. Die Anfangsbuchstaben ergeben den Namen eines europäischen Staates.

Auflösung folgt in Nr. 127.

Auflösung des Sternräthsels aus Nr. 123:

E
Ulm
Feind
Aufsatz
Elisabeth
Armband
Stern
Uto
h

Denksprüche.

Glücklich leben will Jedermann, aber was zu einem glücklichen Leben gehöre, das ist den Meisten unklar oder verborgen.
Seneca.

Gesuche und Prozesse also fortan nicht mehr bedürfen wird. Herr Kraetke hat sich sonach in die Reichspostverwaltung mit einer erfreulichen Maßnahme eingeführt.

* Der Danziger Ansichtspostkarten-Bazar von H. Oppel hat wieder eine neue, neun Karten umfassende Serie Danziger Ansichtspostkarten herausgegeben, welche die gleichen Vorzüge aufweisen, wie die früher vom gleichen Verlag herausgebrachten Serien.

* **Eröffnung der Badeanstalt.** Die hinter dem Batardeau im Stadtgraben, zwischen Bastion Braunroß und Strohdeich gelegene öffentliche Badeanstalt wird am Sonnabend, den 1. Juni d. Js., für Schwimmer und Nichtschwimmer eröffnet und dem Publikum täglich zur Benutzung offen stehen und zwar: a. unentgeltlich: von 12 bis 1½ Uhr Mittags und von 6 Uhr Abends bis zum Eintritt der Dunkelheit; b. gegen Eintrittsgeld von 5 Pfg. pro Person: von 5 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags und von 2 bis 6 Uhr Nachmittags. Es werden ferner Karten für die ganze Badezeit à 3 Mk. auf eine bestimmte Person lautend ausgegeben werden. 2 Personen ein und derselben Familie zahlen 4,50 Mk., 3 Personen 6 Mk.

* **Führer durch Danzig.** Im Verlag von L. G. Homann und F. A. Weber ist ein neuer Führer durch Danzig und die Bäder der Danziger Bucht erschienen, der in äußerer und innerer Ausstattung empfehlenswerthe Vorzüge besitzt. Außer einem Stadtplan, der freilich auch, wie leider alle im Buchhandel vorhandenen Pläne Danzigs, die Vorstädte nicht enthält, befinden sich 12 Ansichtspostkarten eingeheftet. Das handliche Büchelchen, das nur 1 Mk. kostet, giebt Auskunft über die Sehenswürdigkeiten, Gasthöfe, Verkehrsmittel, Anstalten, Behörden, kirchliche und Profanbauten und die Geschäfte Danzigs, sowie auch über Danzigs Umgebung.

zg. **Eine Mahnung an das Publikum.** Man schreibt uns: Im Interesse des im Walde Erholung suchenden Publikums kann man nur wünschen, daß der schöne, so nahe gelegene Pelonker Wald der Erholung der Bewohnerschaft erhalten bleibe, wozu die Waldspaziergänger selbst in hohem Grade beitragen können. Wir richten somit die Bitte an dieselben, den Wald nach jeder Richtung hin zu schonen. Wer z. B. am Montag den 13. Mai den Pelonker Wald aufgesucht hat, muß zugeben, daß derselbe aussah, als hätten am Sonntag vorher die Vandalen darin gehaust. Abgerissene Aeste, Zweige und Blumen lagen achtlos hingeworfen, verwelkt auf den Wegen! Und wie sahen sogar die Schonungen aus! Große Lagerplätze hatte man darin hergerichtet, und Papiere, Eierschalen und zerbrochene Flaschen lagen im Grase zerstreut. Solch ein Anblick muß das Herz jedes Naturfreundes empören! Diesem Unwesen soll nun, wie uns von maßgebender Seite versichert wird, energisch gesteuert werden. Es werden Tafeln mit der Inschrift angebracht werden, daß der Wald nur auf den Wegen zu betreten ist. Möge das Publikum diese Mahnung recht beherzigen! Andernfalls wäre die Möglichkeit vorhanden, daß der Pelonker Wald für das Publikum gesperrt würde, was sehr zu beklagen wäre, da gerade dieser Theil des Waldes wegen seiner unvergleichlichen Schönheit und seiner Nähe an Oliva sehr bevorzugt wird. Deshalb noch einmal die dringende Bitte: Schonet die Wälder!

* **Das Jahresfest des Westpreußischen Gustav Adolf-Haupt-Vereins** findet in Culm am 26. und 27. Juni statt. Aus dem Programm sei Folgendes kurz mitgetheilt: Mittwoch, den 26. Juni, Nachm. 4½ Uhr, Gottesdienst in der Pfarrkirche, 6 Uhr Versammlung der Abgeordneten im Saale der Realschule, 8 Uhr Aufführung im Kaiser Wilhelm-Schützenhaus „Athalia“. Donnerstag, den 27. Juni, Vorm. 9 Uhr, Festzug zur Kirche, 9¼ Uhr Festgottesdienst, 12 Uhr Oeffentliche Versammlung in der Kirche, Nachm. 2 Uhr Gemeinschaftliches Mittagessen im Kaiser Wilhelm-Schützenhause. Gedeck 2 Mk., kein Weinzwang. Betheiligung der Damen erwünscht. 6 Uhr Gesellige Vereinigung im Schützengarten. Die Festtheilnehmer werden gebeten, sich bis zum 18. Juni bei Herrn Pfarrer Hinz in Culm anzumelden. Festkarten für 1 Mk., die zur Theilnahme an den Konzerten beider Tage berechtigen, sind auf dem Bahnhofe und beim Buchhändler Herrn Richard Kuschy zu lösen. (Familienbillets 3 Mk.) Empfang der angemeldeten Gäste findet auf dem Bahnhofe am 26. Juni um 12⁴⁰, an der Post 12³⁵ statt.

* **Wichtig für Drogisten.** Daß den Drogerien die Anwendung der Bezeichnung „Apothekerwaaren“ nicht gestattet ist, geht aus einem Fall hervor, welcher sich neuerdings in Ostpreußen abgespielt hat. Der Drogengeschäftsinhaber Hungrecker in Tapiau hatte unter seinem Schaufenster zur Linken die Aufschrift „Medizinal-Drogerie“ und zur Rechten die Aufschrift „Apotheker- und Farbwaaren“ anbringen lassen. Die Polizeiverwaltung der Stadt Tapiau erließ gegen Hungrecker eine Verfügung, innerhalb 10 Tagen die Aufschrift „Apotheker- und Farbwaaren“ zu entfernen, mit der Begründung, daß durch diese Aufschrift das Publikum in den Glauben versetzt werden könne, daß die Handlung des Hungrecker eine Apotheke sei. Gegen die Verfügung erhob Hungrecker Klage. Der Kreisausschuß in Wehlau erkannte auf kostenpflichtige Abweisung der Klage unter Bezugnahme auf Erkenntnisse des Oberverwaltungsgerichts. Auch der Bezirksausschuß in Königsberg, an welchen sich Hungrecker als Berufungsinstanz wandte, trat der Entscheidung des Vorderrichters bei, obwohl Kläger inzwischen auf seinem Firmenschilde den Zusatz „Erlaubte Apothekerwaaren“ gemacht und darauf hingewiesen hatte, daß er das Publikum nicht absichtlich in den Irrthum versetzen wolle, es handle sich bei seinem Geschäft um eine Apotheke und nicht um eine Drogerie. In der Begründung des Urtheils wurde u. a. darauf hingewiesen, daß es nicht darauf ankomme, ob Kläger die Absicht der Täuschung habe oder nicht, sondern lediglich darauf, ob objektiv eine Täuschung des Publikums eintreten könne. Die Verfügung der beklagten Polizei-Verwaltung bleibt also aufrecht erhalten.

* **Nachweis der Bevölkerungsvorgänge** von Sonntag, den 19. Mai bis Sonnabend, den 25. Mai 1901. Lebendgeborene der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 48 männliche, 54 weibliche, 102 insgesammt. Todtgeborene der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 2 männliche, 3 weibliche, 5 insgesammt. Gestorbene (ausschließlich Todtgeborene) 29 männliche, 28 weibliche, 57 insgesammt, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 18 ehelich, 2 außerehelich geborene. Todesursachen: Pocken —. Masern und Rötheln —. Scharlach —. Diphtherie und Croup —. Unterleibstyphus inkl. gastrisches und Nervenfieber —. Flecktyphus —. Cholera asiatica —. Akute Darmkrankheiten einschl. Brechdurchfall 11, darunter Brechdurchfall a) aller Alterskl. 9, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 9. Kindbett- (Puerperal-) Fieber —. Lungenschwindsucht 5. Akute Erkrankungen der Athmungsorgane 4, darunter Influenza 1. Alle übrigen Kranheiten 34, darunter Krebs 1. Gewaltsamer Tod: a) Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung 1, b) Selbstmord 2, c) Todschlag —.

Provinz.

y. **Graudenz,** 29. Mai. Gestern Mittag ist der Rangirarbeiter Karl Streich von hier bei der Ausführung von Rangirbewegungen auf dem hiesigen Bahnhofe von dem Trittbrett eines Wagens, auf welchem er während der Fahrt des Rangirzuges gestanden hatte, herabgestürzt, wobei ihm der linke Fuß durch Ueberfahren gebrochen wurde.

l. **Konitz,** 28. Mai. Bei dem heute beendeten Königsschießen der Konitzer Schützengilde errang die Königswürde der Gildemeister, Herr Restaurateur und Stadtverordneter Julius Heinrich; erster Ritter wurde der Gildehauptmann und bisherige Schützenkönig Herr Oberlandmesser M. Lipke, zweiter Ritter Herr Gerichtsvollzieher August Rögler. Bei dem besonderen Schießen der passiven Mitglieder ging Herr Hotelbesitzer Paul Kühn als bester Schütze hervor. Demselben wurde ein eigenes hierfür gestiftetes silbernes Kreuz mit Krone (am grünseidenen Bande zu tragen) verliehen. Nächstbester Schütze war Herr Ritterguts- und Mühlenbesitzer Max Kristeller in Mirotken.

* **Kokoschken,** 29. Mai. Am Frohnleichnamstage (Donnerstag, den 6. Juni) wird bei der hiesigen Postagentur die Landbriefbestellung ruhen.

* **Rosenberg,** 28. Mai. Herr Thierarzt Sagnow siedelt zum 1. Juni nach Culm über, wo er eine Stelle als Schlachthofinspektor an dem dortigen städtischen Schlachthause angenommen hat.

* **Pelplin,** 29. Mai. Der beim Feldart.-Regt. Nr. 36 dienende Konstantin Kwella von hier war für die Pfingstfeiertage ohne Urlaub nach Hause gekommen. Auf Ersuchen seines Batteriechefs wurde er hier festgenommen und unter Bedeckung seinem Truppentheile zugeführt.

* **Gumbinnen,** 27. Mai. Beim Landen eines Militär-Luftballons, der vom Tempelhofer Felde in Berlin aus aufgegangen war, zog sich der Leutnant v. Holm vom 1. Dragoner-Regiment eine Verrenkung des rechten Fußes zu.

* **Stettin,** 29. Mai. Der frühere Vizefeldwebel und Kommandanturschreiber Erich Hoch aus Marienwerder beging am 2. Pfingstfeiertage in Torney Selbstmord. H. zeigte in letzter Zeit Spuren von Geisteskrankheit. — Gestern Nachmittag wurde beim Angeln der Knabe Schröder von dem Knaben Paul Bischoff in die Oder gestoßen und ertrank.

Handel und Industrie.

Bremen, 30. Mai. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse.) Loko unnotirt.
Baumwolle: Matt. Upland middl. loco 40½ Pfg.

Hamburg, 30. Mai. Kaffee good average Santos per Mai —, per September 31, per December 31¾, per März 32¼. Unregelmäßig.

Hamburg, 30. Mai. Zuckermarkt. Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg per Mai 9,55, per Juni 9,60, per Juli 9,65, per August 9,67½, per Oktober 8,92½, per December 8,92½. Behauptet.

Hamburg, 30. Mai. Petroleum behauptet, Standard white loco 6,75

Paris, 30. Mai. Getreidemarkt. (Schluß.) Weizen behauptet, per Mai 20,40, per Juni 20,50, per Juli-August 20,95, per September-December 21,05. Roggen ruhig, per Mai 15,50, per September-December 14,75. Mehl behauptet, per Mai 25,65, per Juni 25,75, per Juli-August 26,20, per September-December 26,85. Rüböl ruhig, per Mai 60½, per Juni 61, per Juli-August 62¼, per September-December 62½. Spiritus träge, per Mai 28, per Juni 28, per Juli-August 28½, per September-December 29¼. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 30. Mai. Rohzucker behauptet, 88% neue Konditionen 25½ à 25¾. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per Mai 30, per Juni 30, per Juli-August 29⅞, per Oktober-Januar 26⅞.

Antwerpen, 30. Mai. Petroleum. Raffinirtes Type weiß loco 16 bez. und Br., do. per Mai 16 Br., do. per Juni 16¼ Br., do. per August 16¾ Br. Ruhig. — Schmalz per Mai 102,00.

Pest, 30. Mai. Getreidemarkt. Weizen loko stetig, do. per Mai — Gd., — Br., per Oktober 7,93 Gd., 7,94 Br. Roggen per Mai — Gd., — Br., do. per Oktober 6,77 Gd., 6,78 Br. Hafer per Mai — Gd., — Br., do. per Oktober 5,78 Gd., 5,80 Br. Mais per Mai — Gd., — Br., do. per Juli 5,40 Gd., 5,41 Br. Kohlraps per August 12,90 Gd., 13,00 Br. Wetter: Bewölkt.

Havre, 30. Mai. Kaffee in New-York schloß mit 5 bis 10 Poins Baisse. Rio 5000 Sack, Santos 17000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 30. Mai. Kaffee good average Santos per Mai —, per Septbr. 38,00, per Decbr. 38,50. Behauptet.

Bradford, 30. Mai. Wolle fester, feine anziehend, andere matt. Garne und Stoffe ziemlich thätig, für Alpacca sind Fabrikanten sehr beschäftigt.

Liverpool, 30. Mai. Baumwolle. Umsatz: 4000 Ballen, davon für Spekulation und Export 400 Ballen. Tendenz: Stetig. Middl. amerikanische Lieferungen: Stetig. Mai-Juni $4^{15}/_{64}$—$4^{16}/_{64}$ Käuferpreis, Juni-Juli $4^{15}/_{64}$—$4^{16}/_{64}$ Werth, Juli-August $4^{15}/_{64}$—$4^{16}/_{64}$ Käuferpreis, August-September $4^{11}/_{64}$ do., September (L. M. C.) $4^{11}/_{64}$ do., Oktober (G. O. C.) $3^{60}/_{64}$ bis $3^{61}/_{64}$ Verkäuferpreis, Oktober-November $3^{58}/_{64}$—$3^{59}/_{64}$ Werth, November-December $3^{57}/_{64}$ Käuferpreis, December-Januar $3^{57}/_{64}$ do., Januar-Februar $3^{57}/_{64}$—$3^{58}/_{64}$ d. Verkäuferpreis. — Markt Freitag und Sonnabend geschlossen.

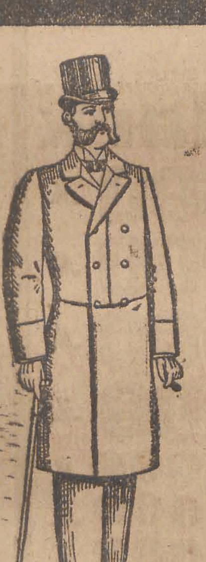
New-York, 29. Mai. Weizen eröffnete fest, zog im Verlaufe an auf günstige europäische Marktberichte, Deckungen der Baissiers, unbedeutende Ankünfte im Nordwesten sowie auf ungünstige Ernteberichte und lebhafte Nachfrage seitens der Spekulanten; später schwächten sich die Preise ab auf geringen Exportbegehr und weil man günstiges Wetter im Nordwesten voraussagt. Schluß behauptet. — Mais nahm einen durchweg festeren Verlauf entsprechend der Festigkeit des Weizens sowie auf Deckungen, Angaben über minder günstigen Stand der Ernte, Exportkäufe und erwartete Abnahme der Ankünfte. Schluß stetig.

Chicago, 29. Mai. Weizen befestigte sich auf günstige europäische Marktberichte, Deckungen, ungünstige Ernteberichte sowie auf unbedeutende Ankünfte und lebhafte Nachfrage seitens der Spekulanten, schwächte sich jedoch später ab auf Voraussage günstigen Wetters im Nordwesten und geringen Exportbegehr. Schluß behauptet. — Der Maismarkt verlief durchweg fest auf Deckungen, Exportkäufe, Angaben über minder günstigen Stand der Ernte und erwartete Abnahme der Ankünfte. Schluß fest.

Aus der Geschäftswelt.

Wieder 100 000 Mark als ersten Hauptgewinn, bieten die St. Hedwigs-Loose, welche zum amtlichen Preise von Mk. 3,30 jetzt noch an fast allen Orten der preußischen Monarchie bei den bekannten Loosverkaufsstellen zu haben, oder direkt von dem General-Debit Lud. Müller & Co. (Glücksmüller) in Berlin, Breitestraße 5, zu beziehen sind. Diese Geldlotterie ist zum Besten des St. Hedwig-Krankenhauses in Berlin veranstaltet und durch Allerhöchsten Erlaß genehmigt. Die Gewinnziehung findet bereis den 25. und 26. Juni im Ziehungssaale der Königlich Preußischen Staats-Lotterie zu Berlin öffentlich statt. Sämmtliche 7079 Geldgewinne werden ohne Abzug durch das Bankgeschäft Lud. Müller & Co. in Berlin, Hamburg, München und Nürnberg ausbezahlt. (123).

„Auskunftei Bürgel“
Verein zur Ertheilung geschäftlicher
Auskünfte für den Weltverkehr.
Geschäftsstelle Danzig,
Langenmarkt Nr. 32.
Felix Kawalki. (5418



Rabatt-Marken werden ausgegeben
3 billige Anzug-Tage
Freitag, den 31. Mai, Sonnabend, den 1. Juni, Sonntag, den 2. Juni
wegen Räumung bei
J. Jacobson
Holzmarkt Nr. 22.
Holzmarkt Nr. 22.
Rabatt-Marken werden ausgegeben.
Herren-Jacket-Anzüge
bisheriger Preis: 18, 20, 24, 27, 30, 36 Mk.,
jetziger Preis: 12, 15, 18, 20, 22, 24 Mk.
Herren-Rock-Anzüge
ein- und zweireihig,
für Trau Gesellschaft und Promenade,
bisheriger Preis: 24, 30, 36, 40, 45 Mk.
jetziger Preis: 18, 20, 24, 30, 36 Mk.
(8881

Kaffee.
Paul Nachtigal,
Grösste Kaffee-Rösterei Danzigs.
Detail-Geschäfte:
Brodbänkengasse No. 47,
Altstädtischer Graben No. 25.
Marienburg,
Niedere Lauben No. 12.
Preise für gebr. Kaffee:
pro Pfd. 0,80, 1,00, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80.
Feinster Geschmack.
Grösste Ausgiebigkeit.
9 Pfd. franco jeder Poststation.
Fernsprecher 660. (8096

Kraftbrod
(Weizenschrot, eigenes Verfahr.)
Aerztlich empfohlen.
Zu erhalten in Danzig in der Meierei Melzergasse 1, Meierei Sandgrube 1. Kaufm. Bertram, Schwalbengasse. Fr. Wichmann, Korkenmachergasse 1. Kaufmann Biedritzki Langfuhr. S. Thomaszewski, Neufahrwasser, Kondit.
Nach außerhalb 3 Brode 1,50 M. franko. (8915

Neue egyptische Speisezwiebeln billig zu haben Häkergasse 14, Keller. (3644b

Das Spezialhaus für Photographie
der (7722
Hubertus-Drogerie
im „Danziger Hof“
zeigt den Freunden der Photographie sein reichhaltiges Lager sämmtlicher diesjähriger Neuheiten in photographischen Apparaten und Bedarfsartikeln an.
Objective von Goerz, Voigtländer & Bodenstock etc. stets auf Lager.
Billigste und beste Bezugsquelle für Amateure und Fachleute. Dunkelkammer zur Benutzung.

Empfehlen: (7326
Pfeil-, Bismarck-, Hebel-, Corona-Räder etc.,

sowie sämmtliche Ersatztheile zu billigsten Preisen.
Paul Roehr & Co,
Inh.: Fritz Skerle,
Schmiedegasse 23.
Spezialgeschäft f. Fahrräder.
Reparaturwerkstatt.
Fahrrad - Verleihgeschäft.

Neue englische
Matjes-Heringe
Castelbays Stornoway in bekannt bester Qualität eingetroffen, empfiehlt billigst (3607b
H. Cohn, Fischmarkt 12 u.
Markthalle, Stand 134/137.
Herings- u. Käse-Handlung.

Konfirmanden-Anzüge in großer Auswahl
sehr billig bei (7201
Kalcher & Co.,
Holzmarkt No. 17.

Garnirte Hüte
Sport-Hüte,
Reise-Hüte,
Trauer-Hüte
(8060
Ernst Crohn, Langgasse 32.

Fr. Stachelbeeren Langf., Neuschottland 9, bei Wendt. (3601b

Wäsche aller Art wird saub. gew. u. geplättet Drehergasse 4, 2 Tr.

Einen eleg. fertigen
Frühjahrs-Anzug,
sauber gearbeitet u. tadellos sitzend, kaufen Sie in großer Auswahl und schönen Farben zu sehr billigen Preisen bei (5895
S. Baer, Kohlenmarkt 34, neb. d. Stadttheat.
Rabattmarken werden ausgegeben.

1901er Matjeshering
in zarter, fetter Waare vers. d. Postfaß, ca. 45 Stück 4,00 M. franko Postnachnahme (8684
Gustav Klein,
Greifswald.

Rester-Tage

Sonnabend, den 1. Juni,

und die ersten Tage nächster Woche,

soweit die reservirten Bestände reichen!

Rester von seidenen, wollenen und halbwollenen Kleiderstoffen

in prachtvollen Qualitäten in Abschnitten 1 1/4 bis 6 Meter

ausreichend zu 1 Blouse oder Taille 86 ₰, zu 1 Foulardineblouse 1,95 M, zu 1 Kleiderrock 1,28 M, zu 1 knappen Robe 2,18 M

Rester von entzückenden Waschkleiderstoffen, Abschnitte von 1 bis 9 Mtr.

Mousseline de laine, Lapalets, Organdis, Ripse, Cotelines, Satins, Cattune etc.,

ausreichend zu 1 Blousenhemde 68 ₰, zu 1 Waschkleid 1 M 70 ₰, zu 1 Kleiderrock 96 ₰.

Rester von Tennis-Stoffen, Fancy-Fanellen, Druck-Parchenden,

ausreichend zu Sport-Blousen 1,08 M, zu Matinées 1,38 M, zu Unterröcken und Beinkleidern 78 ₰

Gardinen, Portieren, Läufer u. Möbel-Stoffen,

ausreichend zu 1 Fach Gardinen für nicht zu hohe Fenster 88 ₰, ca. 3 Mtr. Läufer für 57 ₰, Thür-Gardinen 5 ₰, ca. 5 Mtr. buntfarbige Jute-Portieren für 1,05 M, ca. 3 Mtr. Möbel-Crepe für 1,38 M, ca. 4 Mtr. Möbel-Cattun 95 ₰

Rester von Hemdentuchen, Dowlas, Linons, Leinen und Halbleinen,

ausreichend zu 1 Bettlaken mit Naht 74 ₰, ohne Mittelnaht 96 ₰, zu 1 Damenhemde 48 ₰, zu 1 Kinderhemde 36 ₰,

Negligée-Satins, Bett-Satins, Bettbezügen und Einsebüttungen, Strohsäcken,

ausreichend Stoff zu 1 Deckbettbezug 1,25 M, zu 1 Kissenbezug 35 ₰, zu 1 Nachtjacke 74 ₰, zu 1 Pr. Beinkleidern 68 ₰

Rester von Küchen- u. Gesichts-Handtüchern, Tischzeugen und Servietten.

Altdeutsche Garten- oder Restaurations-Tischdecken Mtr. 95 Pfg., Damast-Handtücher, ca. 50 cm breit, 1/2 Dtz. 1,95 Mk., Staubtücher 1/2 Dtz. 36 Pfg., Scheuertücher 6 Pfg., Tischtücher für sechs Personen 78 Pfg. und 1,48 Mk., Servietten 22 und 35 Pfg.

Ferner

viele Artikel, welche nicht weiter geführt werden

oder aus irgend einem andern Grunde nicht ganz einwandfrei sind,

darunter weit unter Preis:

Ein Posten Wäsche-Gegenstände und Cravatten, Blousenhemden, Unterröcke, Corsets, aufgezeichnete und fertig gearbeitete Stickerei-Artikel, Picknick-Dosen, Sonnen-Schirme, Sommer-Handschuhe, Strümpfe, diverse Kurzwaaren, Kleiderbesätze, Knöpfe, Wäschebesätze u. a. m.

Meine verehrlichen Kunden haben längst die Ueberzeugung gewonnen, daß ich an meinen **Rester-Tagen** fast Unglaubliches bezüglich der Preiswürdigkeit biete, dennoch verfehle ich nicht, auch diesmal auf diese außergewöhnliche Kaufgelegenheit ganz besonders aufmerksam zu machen und zu recht ergiebiger Ausnutzung derselben ergebenst einzuladen unter Zusicherung streng reeller und aufmerksamer Bedienung. **Umtausch bereitwilligst gestattet.**

Um meinen verehrlichen Kunden jeden nur denkbaren Vortheil bei Einkäufen zuzuwenden, verabfolge ich auch an meinen **Rester-Tagen**

Rabatt-Marken bei jedem Cassa-Einkauf unaufgefordert

in Höhe des Einkaufs, ohne irgend einen Artikel auszuschließen

und trotz dieser außerordentlichen Vergünstigung noch als (8919

Extra-Zugabe bei jedem Einkauf über 3 Mark

eine reizende Wandtasche im Roccoco-Styl für Ansichts-Postkarten oder Zeitungen.

Paul Rudolphy

Fernsprecher 1101. **Danzig, Langenmarkt 1 und 2.** Fernsprecher 1101.

Noch nie dagewesen!

Central-Fahrräder

bekannte solide Ausführung, elegant, gefällig, spielend leichter Lauf.

Elegante Tourenmaschine	100	Mk.
Leichte eleg. Straßenmaschine	125	„
Elegante Damenmaschine	135	„

Verkauf nur gegen baare Kasse! (8056

Niederlage Danzig, Hundeg. 33.

Wiederverkäufern bestens empfohlen!

Schutzengel-Apotheke

Trade Mark. Registrirt.

MIRABILE BALSAM ROSA CENTIFOLIE

des A. THIERRY in PREGRADA

Warum leiden Sie?

wo Ihnen doch sichere Heilung aller und jeder wenn auch noch so alter Wunden jeden Ursprunges in gewisser Aussicht steht und Sie fast immer jede schmerzhafte und gefährliche Operation vermeiden können durch Anwendung von **Apotheker's A. Thierry allein echter**

Centifolien-Salbe.

Pharmacop. Austr. Ed. V. Nr. 214.

Ein ganzes Archiv von Attesten aus allen Ländern der Welt liegt im Originale auf.

Man merke gut, daß **nur mit obiger Schutzmarke** auf jedem Tiegel eingebrannt **die Salbe echt ist.**

Vor werthlosen Nachahmungen schützt am besten direkter Bezug. Es kostet ein Tiegel franco 2 Mark, 2 Tiegel franco 3 Mark. Nur gegen Vorausbezahlung. Alle Werthe werden angenommen. Wo kein Depot ist, bestelle man direct und adressire: An die **Schutzengelapotheke und Balsamfabrik** des **A. Thierry in Pregrada** bei Rohitsch-Sauerbrunn. Prospecte gratis u. franco.

(4120

Ziehung 25. und 26. Juni in Berlin

im Ziehungssaale der Kgl. General-Lotterie-Direction. 250,900 Loose.

Grosse Geld-Lotterie zum Besten des

St. Hedwig-Krankenhaus

Loose à Mk. 3.30 (Porto und Liste 30 Pf. extra.)

7079 Geldgewinne, zahlbar ohne Abzug, im Betrage von:

372,600 Mark

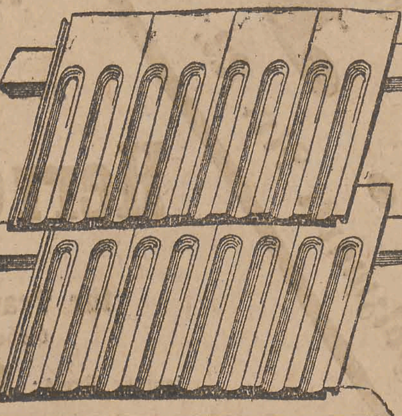
1 Haupt-Gewinn		100000 M.
1 Haupt-Gewinn		30000 M.
1 Haupt-Gewinn		20000 M.
1 Haupt-Gewinn		10000 M.
5 à	5000 M.	= 25000 M.
10 à	1000 M.	= 10000 M.
100 à	500 M.	= 50000 M.
200 à	100 M.	= 20000 M.
500 à	50 M.	= 25000 M.
2000 à	20 M.	= 40000 M.
4260 à	10 M.	= 42600 M.

Hedwigs-Loose geg. Postanweisung od. Nachn. empf. der General-Debit:

Lud. Müller & Co. in Berlin, Breitestr. 5.

Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Loose in Danzig bei: **H. Lau,** Langgasse 71, **Carl Feller Jr.,** Jopengasse 13, Expedition der **Danziger Zeitung, A. Müller** vorm. **Wedel'sche** Hofbuchdruckerei, **Friedrich van Nispen** Kohlenmarkt 2, Schmiedegasse 19, Brodbänkengasse 51, **Friedrich Haeser** vorm. **Ferd. Drewitz Nachfl.** (8559



Vollständig ebene Auflagefläche, daher unbeschränkte Ueberdeckung. Tiefe Wasserrinnen.

Max Falck & Co.,

Dampfziegelei und Thonwaarenfabrik,

Graudenz,

empfehlen als besondere Spezialität ihre gesetzlich geschützten

Strangfalzziegel D.R.-G.-M.

aus naturrothem Thon als billigstes bestes, dauerhaftes und geschmackvolles Dachdeckungsmaterial.

Wir fabriziren unsere Strangfalzziegel aus einem ungemein **wetterbeständigen** Material, das sich als solches bei den hiesigen Festungsbauten in einem Zeitraum von über hundert Jahren durchaus bewährt hat.

Mit spezieller Offerte stehen gern zu Diensten. (7886

Henkel's Bleich-Soda,

seit 25 Jahren bewährt als

bestes und billigstes Wasch- und Bleichmittel

nur in Original-Packeten mit dem Namen Henkel und dem Löwen als Schutzmarke.

Henkel & Cie., Düsseldorf. (3391

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :

DIGITAL – CENTER

ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.
Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.